

Erfolgreicher Fahrradflohmkt

Kita Herz Jesu: Wenn der Osterhase ein Zweirad bringt. ► SEITE 3



GUTEN MORGEN SCHIFFERSTADT

Zu Besuch in Japan

Karateverein: Kultureller Austausch mit Kindern und Jugendlichen. ► SEITE 4

Mittwoch, 16. April 2025 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

121. Jahrgang · Nr. 90

WETTER

Heute



10° – 16°

► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE IM TAGBLATT

Top-Themen im prisma-Magazin



• Täglich das TV-Programm von 36 Sendern – die volle Programmvielfalt jederzeit auf prisma.de
• Aktuelle Sonntagstipps
• Interviews mit Stars der Unterhaltungszeit
• Große Themenvielfalt und Rätselfest



Heimatverbunden
Schifferstadter Tagblatt

INHALT

Lokal	2
Notrufe	2
Sudoku/Rätsel	2
Roman	4
Ratgeber	6
Politik	7

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt
Telefon 06235/92690
www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:
info@schifferstadter-tagblatt.de
Anzeigenabteilung:
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:
www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien
www.facebook.com/schifferstadter.tagblatt
Instagram
@schifferstadtertagblatt
linkedin
www.linkedin.com/company/schifferstadtertagblatt
WhatsappKanal

Öffnungszeiten des Verlagsbüros, Eingang Bahnhofstraße 70a:
Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag: 9 bis 12 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns: Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr.
Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies - gerne auch per Mail - bis spätestens 11 Uhr.



Was macht ein Notfall- und ein Rettungssanitäter?

BLAU LICHT UND MARTINSHORN Das Deutsche Rote Kreuz gab Kita-Kindern Einblicke in seine Arbeit



Mit dabei war Björn-Zollitsch-Leibfried vom DRK-Ortsverein Schifferstadt, der den First-Responder-Einsatzwagen mitgebracht hatte



Der kleine Friedrich wird von Jutta Michaelis auf einer Trage in den Krankenwagen geschoben.

Fotos: Lambert

Von Heinz Lambert

SCHIFFERSTADT. Viele der heutigen Erwachsenen erinnern sich vielleicht an die TV-Zeichentrickserie „Grisu“ aus den 1970er Jahren, in der ein kleiner Drache gerne Feuerwehrmann werden möchte. Dies ist auch heute noch oft der Berufswunsch von Kindern. Aber wer will eigentlich mal Notfall- oder Rettungssanitäter werden?

Die Mädchen und Jungen der Kindertagesstätte „Großer Garten“ in der Schifferstadter Max-Liebermann-Straße gaben sich da doch recht zurückhaltend, auch wenn sie am Donnerstagvormittag zum ersten Mal gezeigt bekamen, was solche Sanitäter eigentlich machen, welche Fahrzeuge diese haben und was an Ausrüstung ihnen zur Verfügung steht. Dafür führen zwei Rettungsfahrzeuge des DRK direkt an der Kita vor, um den Kindern einen ersten Eindruck über die Arbeit der Sanitäter zu verschaffen. Die Kids bekamen von Jutta Michaelis und ihr Ehemann Christoph von der Rettungswache Mutterstadt, die Teil des Rettungsdienstes Vorderpfalz ist, das Innenleben des großen Rettungswagens gezeigt und was dieser so alles an Ausrüstung an Bord hat.

Mit dabei war Björn-Zollitsch-Leibfried vom DRK-Ortsverein Schifferstadt, der den First-Responder-Einsatzwagen mitgebracht hatte, der ebenfalls über eine sehr reichhaltige Ausstattung verfügt, die der Sanitäter den Kleinen näher brachte.

First Responder, in Deutschland „Helfer vor Ort“, nennt man all jene Ersthelfer, die parallel zum regulären Rettungsdienst mitalarmiert werden. Sie verkürzen die Zeit zwischen dem Eintreten des Notfalls und der ersten medizinischen Versorgung.

Christian Michaelis nahm fünf Kinder mit in den Rettungswagen und zeigte was dort alles für den Notfall zur Verfügung steht. Besonders die Trage, die man hoch- und runterfahren und über Schienen aus dem Wagen heraus- und wieder hineinfahren kann, hatte es den Kleinen angetan. Alle legten sich bereitwillig auf diese und ließen sich festschnallen, ganz so wie es sich bei einem echten Rettungs-



Der sechs Jahre junge Ben fiel nicht nur durch den geübten Umgang mit der Bandage auf, er hatte von Christian Michaelis auch eine Rettungsweste bekommen, die ihn als „Rettungszwerg“ auswies.

transport gehört. Der fünfjährige Friedrich zeigte sich besonders interessiert. Er teilte denn auch mit, was er schon alles über die Rettungsautos und deren Ausstattung weiß.

Auch wie man eine Bandage anlegt, wenn man sich ein Bein gebrochen hat, erklärten Christian und Jutta. Die Kinder durf-



Wir wollen auch die Angst nehmen, die viele Kinder befällt, wenn ein Rettungswagen mit Blaulicht und Sirene vorfährt und dass sie vor uns Helfern keine Angst haben müssen.

Christian Michaelis

ten sich dann gegenseitig selbst die Bandage anlegen und taten dies überaus gekonnt. Der sechs Jahre junge Ben fiel aber nicht nur durch den geübten Umgang mit der Bandage auf, er hatte von Christian Michaelis auch eine Rettungsweste bekommen, die ihn als „Rettungszwerg“ auswies.

Der Raupenstuhl wurde ebenfalls bestaunt. Dieser wird so genannt, weil er Laufketten wie ein Bagger hat, nur kleinerer Ausführung. Er kommt zum Ein-



satz, wenn eine verletzte Person eine Treppe herunter oder hinauf transportiert wird.

„Wir wollen auch die Angst nehmen, die viele Kinder befällt, wenn ein Rettungswagen mit Blaulicht und Sirene vorfährt und das sie vor uns Helfern keine Furcht haben müssen, ganz im Gegenteil“, erklärte Christian Michaelis, der ebenso wie seine Frau und Björn Zollitsch-Leibfried sehr einfühlsam auf die Kleinen einging.

Ulrike Künzel, Leiterin der Kita, freute sich, dass ihre Einrichtung den Kindern eine solche Vorführung bieten konnte. „Die etwas größeren Kinder bekommen die Führung, die Zwei- und Drei-

jährigen, dürfen sich die Rettungsfahrzeuge von außen betrachten und sind fasziniert vom Blaulicht und Martinshorn. Für unsere Kleinen ist so ein Tag ein besonderes Highlight im Jahr“, so die Erzieherin.

Vor zwei Wochen war schon die Verkehrswacht in der Kita und zeigte den Kindern richtiges Verhalten im Straßenverkehr und wies unter anderem auf die Gefahren hin, die beim Überqueren einer Straße auftreten können.

Die Kita „Großer Garten“, besuchen rund hundert Kinder, von denen die Hälfte an diesem Vormittag in den Genuss der Führung und der Erklärung der Fahrzeuge und der Ausrüstung kamen. Auch für einen Teil des Kita-Teams, das aus 15 Frauen und zwei Männern besteht, und das sich an der Vorführung beteiligte, war diese interessant und informativ. Samantha Dietze vom Elternausschuss hatte im Vorfeld alles organisiert. Eine Bekannte von ihr arbeitet im Rettungsdienst und so wurde die Idee geboren. „Wir wollen den Kindern peu à peu Berufe vorstellen, die teilweise auch ihre Eltern ausüben und das Wissen darüber weitergeben“ beschrieb sie ihre Intuition.

Jutta Michaelis legte dann einem der Kinder die Blutdruckmanschette an und maß den Wert. „100. Sehr gut!“, stellte sie fest. Dann wollten alle anderen auch gemessen werden, so ganz



Christian Michaelis nahm einige Kinder mit in den Rettungswagen und zeigte was dort alles für den Notfall zur Verfügung steht.

anders als Erwachsene, die sich hinsichtlich des Blutdruckmessens doch oft gerne in vornehmer Zurückhaltung üben.

Das Notfallpersonal erklärte auch den Unterschied zwischen einem Rettungs- und einem Notfallsanitäter. Die Ausbildung Rettungssanitäter dauert drei Monate und ermöglicht den Einstieg in den Rettungsdienst. Sie ist ideal für eine Nebentätigkeit, zum Beispiel neben dem Studium oder auch zur Überbrückung in einer Zeit der Arbeitslosigkeit. Auch für Ehrenamtliche, die sich in einer Hilfsorganisation engagieren, ist dies eine wertvolle Weiterbildung. Sie werden in der Krankenbeförderung eingesetzt und können als Fahrer in der Notfallrettung tätig werden. Hier versorgen sie gemeinsam mit Notfallsanitätern und bei Bedarf auch mit Notärzten medizinische Notfälle.

Die Ausbildung zum Notfallsanitäter ist hingegen eine vollwertige dreijährige Berufsausbildung. Wer beruflich im Rettungsdienst tätig werden möchte, ist hier genau richtig. Notfallsanitäter werden in der Notfallrettung eingesetzt und versorgen Patientinnen und Patienten in medizinischen Notsituationen. In kritischen Situationen arbeiten sie mit Notärzten zusammen, sind aber in 80 Prozent der Fälle alleinverantwortlich tätig. „Der Notfallsanitäter ist das höchste nichtärztliche

Personal. Er darf auch Medikamente und Spritzen verabreichen“, erklärt Christian Michaelis.

Wie viele andere Berufssparten plagen auch den Rettungsbereich Personalprobleme. „Wir brauchen dringend Helferinnen und Helfer, sowohl hauptberuflich, als auch ehrenamtlich. Die aktuell zur Verfügung stehenden Frauen und Männer werden ja auch älter und scheiden irgendwann aus dem Dienst aus.“

Deshalb bedarf es dringend Nachwuchs, um die entstehenden Lücken zu schließen“, hofft Björn Zollitsch-Leibfried, das viele Menschen die Notwendigkeit der Sanitäter nicht nur sehen und deren Arbeit schätzen, sondern selbst bereit sind als solche tätig zu werden. Den Rettern wünscht man aber dennoch möglichst wenig Einsätze, denn wie sagte Jutta Michaelis am Ende eines für die Kinder ganz tollen Vormittages: „Wenn wir nichts zu tun haben, geht es den Menschen gut!“

INFO

DRK-Ortsverein Schifferstadt, Rehbachstraße 12, 67105 Schifferstadt, Telefon: 0 62 35 / 16 00 (Keine Notrufnummer!), Telefax: 0 62 35 / 71 8, www.2020.drk-schifferstadt.de, E-Mail: info@drk-schifferstadt.de, Bürozeiten: Dienstags, mittwochs und donnerstags jeweils von 8 bis 12 Uhr.

Autofahrer flieht mit Tempo 170 auf Bundesstraße vor Polizei

Eine Streife will nachts einen Autofahrer kontrollieren / Doch statt anzuhalten, rast er davon / Später stellt die Polizei fest, dass auch mit dem Kennzeichen etwas nicht stimmt

MANNHEIM/LAMPERTHEIM (dpa). Mit bis zu 170 Stundenkilometern hat sich ein Autofahrer in Mannheim und außerhalb eine Verfolgungsfahrt mit der Polizei geliefert. Wer genau am Steuer saß, konnte bisher nicht ermittelt werden, weil die Beamten die Verfolgung nach einiger Zeit abbrachen. Wie ein Polizeisprecher mitteilte, wollte eine Streife den Wagen in der Nacht zum Sonntag verdachtsunabhängig auf der Bundesstraße 44 kontrollieren. Trotz Anhaltezeichen habe der Fahrer aber beschleunigt. Er sei mit dem Auto, in dem bis zu vier junge

Menschen im Alter zwischen 20 und 25 Jahren saßen, davongerast. Die Streife fuhr dem Auto hinterher, brach die Verfolgung dann aber zwischen dem südhessischen Lampertheim (Landkreis Bergstraße) und dem rheinland-pfälzischen Worms ab. Bei der Überprüfung des Kennzeichens stellte sich heraus, dass dieses wegen Unterschlagung ausgeschrieben war. Es werde nun unter anderem wegen des Verdachts der Straßenverkehrsgefährdung, des Kennzeichenmissbrauchs und der Urkundenfälschung ermittelt.

SIE HABEN KEIN TAGBLATT ERHALTEN?

Wenn Ihre Tagblatt-Ausgabe nicht wie gewohnt morgens im Briefkasten ist, dann bitten wir dies vielmals zu entschuldigen. Neue Zusteller, Urlaubs- oder Krankheitsvertretungen, unvorhergesehene Ausfälle Ihres Stamm-Zustellers oder auch schwierige Wetterbedingungen können die Gründe hierfür sein. Bitte melden Sie uns dies Montag bis Samstag unbedingt bis spätestens 11 Uhr unter info@schifferstadter-tagblatt.de oder Telefon 92690 (samstags bitte auf die Mailbox sprechen). Wir bitten um Verständnis, dass nur Reklamationen, die bis spätestens 11 Uhr bei uns vorliegen, berücksichtigt werden können. Die Nachlieferung erfolgt gesammelt ab ca. 12 Uhr.

Schifferstadter Tagblatt – So fein ist klein!

KALENDER

Mittwoch, 16. April 2025
Bernadette, Joachim und Magnus
Bauernspruch:
Wenn der April bläst in sein Horn, so steht es gut um Heu und Korn.
Geburtstag:
1940
Margrethe II.
Königin Margrethe Alexandrine Þórhildur Ingrid von Dänemark ist die Königin Dänemarks (seit 1972) aus dem Haus Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg und ehemalige letzte Prinzessin des Königreichs Island (bis 1944).
1939
Dusty Springfield
Mary Isobel Catherine Bernadette O'Brien, wie sie mit richtigem Namen hieß, war eine britische Sängerin, die mit Pop- und Soul-Songs eine fünf Jahrzehnte umspannende Karriere hatte.
1935
Sarah Kirsch
Ingrid Hella Irmelinde Kirsch, so ihr richtiger Name, war eine deutsche Dichterin, die zu den bedeutendsten Lyrikerinnen deutscher Sprache ihrer Zeit zählte, 1977 die DDR verließ und für ihr Werk mit zahlreichen Preisen wie dem Georg-Büchner-Preis (1996) geehrt wurde.
1927
Benedikt XVI.
Joseph Aloisius Ratzinger, so sein eigentlicher Name, war der erste deutsche Papst (2005–2013) seit rund 500 Jahren, als erster zweiter Papst freiwillig zurücktrat und für seinen Umgang mit Missbrauchsfällen in der Kritik stand.
Sternzeichen:
Widder (21.3. - 20.4.)

REZEPT DES TAGES

Omas Frankfurter Soße

- 50 g Borretsch
- 50 g Kerbel
- 50 g Kresse
- 50 g Petersilie
- 50 g Pimpinelle
- 50 g Sauerampfer
- 50 g Schnittlauch
- n. B. Liebstöckel, optional
- n. B. Zitronenmelisse, optional
- 10 Ei(er), hartgekocht
- 3 EL Senf, mittelscharfer Salz
- ½ TL Pfeffer, weißer
- 1 TL Zucker
- 3 EL Öl
- 750 ml Dickmilch
- 750 ml Sauerrahm
- 100 ml Milch (3,5 %)
- 1 EL Weißweinessig



Die Grüne Soße sollte immer mit mindestens 7 Kräutern zubereitet werden. Dickmilch und Sauerrahm in eine große Salatschüssel geben und vorsichtig vermengen. Mit der normalen Milch etwas verdünnen. Mit Pfeffer, Salz, Zucker, Senf, Öl und Weinessig abschmecken. Alle frischen Kräuter kurz und schnell in kaltem Wasser waschen. Abtropfen lassen und mit Haushaltspapier trocken tupfen. Anschließend mit einem Messer oder Wiegemesser fein hacken, keinesfalls in der Küchenmaschine oder im Fleischwolf zerkleinern. Hierbei würden die Pflanzenfasern zerquetscht, der Saft läuft aus und der Geschmack könnte sich nicht so gut entfalten. Die geschnittenen Kräuter zu der Soße geben und mit dem Kochlöffel unterrühren - keinesfalls mit dem Mixer bearbeiten. Die hartgekochten Eier schälen und mit einem Eierschneider in kleine Würfel schneiden. Zur Grünen Soße geben und mit dem Kochlöffel gut unterrühren, bis die kleinen Eidotterwürfel zerfallen und der Soße eine leicht gelbliche Farbe geben. Die Soße ist richtig zubereitet worden, wenn die Dickmilch und der Sauerrahm leicht gelblich sind. Bei weißer Soße waren die Eier zu klein oder zu wenig. Damit sich der Kräutergeschmack richtig entfalten kann, sollte man die Grüne Soße vor dem Servieren für mehrere Stunden zugedeckt in den Kühlschrank stellen.

VERÖFFENTLICHUNG DER JUBILÄEN

Ab dem 80. Lebensjahr bzw. der Feier des 50-jährigen Hochzeitjubiläums meldet das Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Schifferstadt die Daten der entsprechenden Personen an die Presse zur Veröffentlichung. Wer keine Veröffentlichung wünscht, muss dies direkt beim Einwohnermeldeamt im Rathaus melden und sperren lassen. Das Tagblatt nimmt diese Änderungen nicht entgegen.

NOTRUF

- Polizei- und Feuerwehr-Notruf: 110 oder 112
- Polizei: Sammelruf-Nummer 4950; Fax-Nummer 0049 6131 48 68 82 44.
- Rettungsdienst: Telefon 112
- Kripo-Sicherheitsberatung Ludwigshafen: Tel. 0621 / 9632510.
- Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Telefon: 116 117. Wenn ohne unmittelbare Behandlung Lebensgefahr besteht oder bleibende gesundheitliche Schäden zu befürchten sind, ist der Rettungsdienst unter 112 zu alarmieren.
- Geplante Krankentransportfahrten: 06235 19222.
- Augenärztlicher Notdienst: Telefonisch zu erfragen unter der Rufnummer 0180 5011230.
- Apothek: Welche Apotheke Dienst hat, kann auf der Website: <https://www.lak-rlp.de/notdienstportal> oder unter folgender Nummer 01805 258825-PLZ abgerufen werden. Der Notdienst beginnt jeweils um 8.30 Uhr und endet am Folgetag um 8.30 Uhr.
- Hebamme: Gertrud Hiltmann, Telefon 92146, Marion Ebeling, Telefon 3119 und Peggy Christmann, Telefon 497011, Silke Fichtenmayer, Telefon 0151/ 18400487.
- Hospiz-Dienst: Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Südlicher Rhein-Pfalz-Kreis, Telefon 457823, begleitung@hospiz-schifferstadt.de, www.hospiz-schifferstadt.de
- Ökumenische Sozialstation: Telefon 959350. – Bürozeiten: Montag bis Freitag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr. Leiter: Andreas Müller.
- Pflegestützpunkt: Kostenlose und neutrale Beratungsstelle für ältere Kranke und behinderte Menschen und ihren Angehörigen rund um die Pflege: Desiree Urban, Telefon 4 58 75 66, Claudia Schöneberger.
- Betreuungsverein (Sozialdienst katholischer Frauen und Männer); Julia Reberlik, Telefon 49799795, Simone Schrock Telefon 49799794, Peter Oestinger, Telefon 49799796, Schulstr. 16.
- Evangelische/Katholische Telefonseelsorge: Rund um die Uhr, gebührenfrei, vertraulich, Telefon 0800 / 1110111 und 0800 / 1110222.
- Heil Pflegedienst, Private Sozialstation, Bahnhofstr. 21, Tel. 920093.
- Krisentelefon für psychisch Kranke und deren Angehörige: 0800/2203300. Ein(e) fachkundige Gesprächspartner(in) ist damit samstags, sonntags und feiertags von 8 bis 23 Uhr erreichbar, wochentags von 17 bis 23 Uhr.
- Kinder- und Jugendtelefon des Deutschen Kinderschutzbundes: (kostenlos): 0800 / 1110333
- Elterntelefon des Kinderschutzbundes (kostenlos): 0800 / 1110550.
- Rotes Kreuz: Krankentransporte: 19222.
- Malteser Hilfsdienst e. V. Schifferstadt: Waldseer Straße 110, Telefon 0175 2686041, info@malteserschifferstadt.de.
- Ökumenische Nachbarschaftshilfe: Telefon 8 27 51.
- Stadtwerke (Stromversorgung und Abwasserbeseitigung): Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeit Telefon 06235 4901-122 anrufen.
- Gasversorgung: Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeiten Telefon 0800 /0837111 anrufen.
- Wasserversorgung: Der Bereitschaftsdienst ist unter der Telefonnummer 957031 zu erreichen.
- Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung, Ortsvereinigung Speyer-Schifferstadt e.V., Waldspitzweg 10, Schifferstadt, Telefon 06235/49760, Fax 4976100.

Schifferstadter Tagblatt
IMPRESSUM
Herausgeber und Verlag:
Geier-Druck-Verlag KG,
Bahnhofstraße 70a,
67105 Schifferstadt,
Tel. (06235) 92 69-0,
Vertretungsberechtigt i.S.d.G.:
Susanne Geier
Redaktion Lokales Schifferstadt
Susanne Geier (verantwortl.),
Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt
Verantwortl. überregionaler Teil:
VRM, Mainz, vertreten durch die VRM

Verwaltungs-GmbH, Geschäftsführer:
Joachim Liebler (Sprecher),
Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz.
Inhaltlich verantwortlich
überregionaler Teil:
Jule Lumma (Chefredakteurin), Mainz
Druck:
Oggersheimer Druckzentrum GmbH,
Flomersheimerstraße 2-4,
67071 Ludwigshafen.
Anzeigen und Vertrieb:
Susanne Geier
Anzeigenpreisliste Nr. 42
Monatlicher Bezugspreis gültig
ab 1. Januar 2025:

Print: 30,50; Digital: 25,50;
AboPlus: Print + Digital 32,50;
Wochenend-Abo
(Freitag, Samstag, Montag): 17,00;
E-PaperPlus: Digital + Print-Samstags-
Ausgabe 26,50; Einzelpreis Mo - Fr 1,20,
Sa 1,30 - Postbezugspreis 32,00 .
Alle Preise inklusive 7 % MwSt.
Abbestellungen können nur bis zum
Quartalsende in Textform ausgesprochen
werden und müssen sechs Wochen vorher
beim Verlag vorliegen. Die Zusteller sind nicht
berechtigt, Abbestellungen
anzunehmen.
Amtliches Bekanntmachungsorgan der
Stadtverwaltung Schifferstadt
Erscheint täglich außer sonn- und feiertags.

Jeden Mittwoch mit TV-Magazin prisma.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und
Fotos kann keine Gewähr
übernommen werden.
Für die Herstellung des Schifferstadter
Tagblatts wird ausschließlich
Recycling-Papier verwendet.
Pflichtmitteilung gem. § 9 Abs. 4 Satz 1
Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz:
Die Firma Geier-Druck-Verlag KG mit Sitz in
Schifferstadt ist eine Kommanditgesellschaft.
Komplementärin: Susanne Geier,
Kommanditistin: Barbara Geier.
Persönlich haftende Gesellschafterin:
Susanne Geier



Wortspiel mit 100 Hinweisen und 100 Antworten. Hinweise sind in einem Gitterfeld platziert, die Antworten sind in einem separaten Feld. Ein zentraler Anzeigebereich zeigt das Logo der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG.

Rätsel mit Anfänger- und Fortgeschrittenen-Beispielen. Ein 10x10 Gitterfeld enthält Zahlen, die die Lösung des Rätsels darstellen. Ein Lösungswort 'KORRIDOR' ist am unteren Rand platziert.

KURZ UND BÜNDIG

Historische Führung „Geschichte und Geschichten rund um den Dom“

SPEYER. Die historische Führung „Geschichte und Geschichten rund um den Dom“ bietet Stadtführer Bernhard Bumb am Karfreitag, 18. April, und am Karsamstag, 19. April, an: verschwundene Kirchen, der tote Kaiser, das Heidentürmchen, das Baugeüst an den Domtürmen, der Ölberg, Friedrich M. Schwerd – das Genie, der Kuss am Domnapf u. a. Treffpunkt ist am Bernhardus-Portal/Dom Nordseite, die Gebühr beträgt 9 Euro (Kinder/Jugendliche: 0 €). Die Führung beginnt um 11 Uhr, Dauer bis 12:30 Uhr, Teilnahme ohne Anmeldung, Kontakt: bernhard.bumb@gmx.de und Mobil 0175 74676778, Angaben ohne Gewähr.

BLAULICHT

Dieb gestellt

SCHIFFERSTADT (ots). Dank einer aufmerksamen Zeugin konnte ein 31-jähriger Dieb in der Nacht von Montag auf Dienstag auf frischer Tat erwischt werden. Nachdem die Polizei verständigt worden war, konnte eine Streife der Polizeiinspektion Schifferstadt den Mann samt Diebesgut in der Salierstraße auf einem E-Roller feststellen und kontrollieren. Mit dabei hatte der 31-jährige einen Handwagen, den er zuvor von einem Grundstück in der Laurentiusstraße entwendet hatte. Im weiteren Verlauf der Kontrolle stellte sich zudem heraus, dass der E-Roller als gestohlen gemeldet war. Zudem stand der 31-jährige offensichtlich unter dem Einfluss berauschender Mittel. Ihn erwarten nun Verfahren wegen Diebstahls und wegen Trunkenheit im Verkehr. Weitere Zeugen aber auch der Eigentümer des Handwagens werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 06235 - 495-0 oder per E-Mail (pischifferstadt@polizei.rlp.de) an die Polizeiinspektion Schifferstadt zu wenden.

Verletzte Fahrradfahrerin

SCHIFFERSTADT (ots). Zu einem Verkehrsunfall mit einer verletzten Fahrradfahrerin kam es am Montagmorgen gegen 7:30 Uhr in der Bahnhofstraße. Eine 27-jährige Fahrradfahrerin aus Schifferstadt wollte aus der Bahnhofstraße abbiegen. Hierbei kam es dann zum Zusammenstoß mit dem entgegen kommenden, aus der Mutterstadter Straße kommenden Fahrzeug einer 49-jährigen aus Schifferstadt. Durch den anschließenden Sturz erlitt die 27-jährige leichte Verletzungen. Am Fahrzeug der 49-jährigen entstand ein Sachschaden in Höhe von circa 800 Euro. Der genaue Unfallhergang wird derzeit ermittelt. Zeugen werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 06235 - 495-0 oder per E-Mail (pischifferstadt@polizei.rlp.de) an die Polizeiinspektion Schifferstadt zu wenden.

www.schifferstadter-tagblatt.de

Wenn der Osterhase ein Zweirad bringt

Erfolgreicher Fahrradflohmärkte in der Kita Herz-Jesu

Von Heinz Lambert

SCHIFFERSTADT. Wer seinen Kindern oder Enkelkindern vom Osterhasen ein Fahrrad bringen lassen wollte, der musste am vergangenen Samstag gar nicht direkt mit Meister Lampe in Kontakt treten, es genügte der Weg zum Fahrradflohmärkte der Kindertagesstätte Herz-Jesu in Schifferstadt.

Rund fünfzig Zweiräder gab es hier zur Auswahl, vom Laufrad und Dreirad für die ganz Kleinen, dem Bike für Kinder von sechs bis 14 Jahren, dem fahrbaren Untersatz für die Jugendlichen, dem großen Rad für die Dame und den Herrn bis hin zum professionellen Rennrad, auch mal mit dem Flair der 1980er Jahre. Dabei reichte die Preisspanne von 40 bis 550 Euro.

Schon wenige Minuten vor dem eigentlichen Start des Flohmarktes wechselte das erste Fahrrad den Besitzer und es klingelte in der Kasse von Jessica Kief, der Vorsitzenden des Elternausschusses



Das Organisations-Team: v.l.n.r.: Rebecca Zauner (Stv. Kitleiterin), Nadja Daumann (Mutter von zwei Kita-Kindern), Andreas May (Stv. Vorsitzender Elternausschuss), Katharina Schuster (Mitglied Elternausschuss und Jessica Kief (Vorsitzende Elternausschuss).

Fotos: Lambert



der Kita. Zum zweiten Mal initiierte sie das Event. „Es gab früher den Fahrradflohmärkte der Stadt, der dann aber wegen Corona ausfiel und danach nicht mehr wieder belebt wurde. Ich griff auf die Idee zurück und setzte sie hier mit Helferinnen und Helfern im letzten Jahr zum ersten Mal um. Der Erfolg schrie geradezu nach einer Wiederholung.“

Zehn Prozent des Erlöses aus dem Verkauf der bereitgestellten Fahrräder gingen direkt an die Kita, die das Geld in die immer wieder notwendige Dinge des täglichen Bedarfs für die Kinder investieren wird. Hinzu kommen die Erlöse, welche die Spenden für die von Eltern und Kita-Mitarbeiterinnen krenzenzten selbstgebackenen Kuchen erbrachten. Dazu noch die Spende für die von Heikes Hofflädel aus Schifferstadt bereitgestellten „Echt Schifferstädter Grumbeere“.



Georgij Rudolf ist passionierter Radfahrer, aber noch mehr Fahrradrepaurateur. Sein Hobby möchte er vielleicht schon

bald zum Beruf machen, zumindest als Kleingewerbe, ließ er wissen. Er hatte ein paar Fahrräder zum Verkauf mitgebracht.

Wer wollte konnte das zu erstehende Gefährt, auch wenn es nicht aus Rudolfs Besitz kam, von ihm noch mal in Augenschein nehmen lassen. Bei Bedarf griff er dann zu Schraubenschlüssel und Schraubenzieher und machte das Rad verkehrstüchtig. Es ging aber dabei fast immer nur um sehr kleine Handgriffe, wie beispielsweise die Höhenverstellung von Lenker und Sattel oder das Festschrauben einer Bremse oder eines Tachometers. Wahre Schnäppchen konnten gelandet werden, denn wo gibt es schon ein Damenfahrrad für 50 Euro, ausgestattet mit einer 7-Gang-Nabenschaltung in wunderschönem Himmelblau, so aussehend als käme es ge-

ten Absatz fanden.

Ein echter Eye-Catcher war ein gelbes Mercedes Cabrio mit sage und schreibe einem KTS. Denn es bedurfte eben einer „Kinder-Tret-Stärke“, um das schicke Wägelchen vom Kita-Hof zu befördern.

Andreas May fungiert erst seit kurzem als stellvertretender Vorsitzender des Elternausschusses. Er war von der Idee des Flohmarktes begeistert. Nun freute er sich vor Ort über das rege Interesse der Bevölkerung. Es gab auch die Möglichkeit die Fahrräder auf dem Kita-Gelände zu testen.

So konnte sich Henry für ein grün-schwarzes Bike begeistern, doch als er sich darauf setzte, musste er feststellen dass es eine Spur zu hoch und er deshalb nur mit den Fußspitzen den Boden berührte. „Zu gefährlich“, befanden die Eltern und setzen gemeinsam mit ihrem Sohn die Suche fort, bei der sie sicher noch fündig wurden. Dem Dreijährigen Noah hatte es hingegen ein vierrädriges Fahrzeug angetan. Ganz stolz saß er auf einem Kettcar und versuchte diesen in Bewegung zu bringen, was dann auch mit Hilfe seiner großen Schwester Amelie gelang.

Ganz stolz fuhr der sieben Jahre junge Fabian auf seinem neuen Rad davon, während seine drei Jahre jüngere Schwester Sarah doch noch lieber auf dem Laufrad durch das Gelände groovte. Die Vierjährige konnte ihren Papa später sicher noch vom Kauf des farbenfrohen Gefährts überzeugen.

Nach dem erneuten Erfolg bleibt zu hoffen, dass es auch im nächsten Jahr einen Fahrradflohmärkte in der Herz-Jesu-Kita geben wird. Das genug Bedarf an einem solchen besteht, bewies die Veranstaltung eindeutig.

In eigener Sache!



Achtung: Doppelausgabe

Liebe Abonnenten, liebe Leser, wir bitten um Beachtung, dass am

Gründonnerstag unsere Tagblatt-Doppelausgabe zum Osterwochenende erscheint.

Am Karsamstag erscheint **KEINE** gedruckte Tagblatt-Ausgabe.

Am Karsamstag, 19. April können alle E-Paper-Abonnenten eine digitale Ausgabe mit den Nachrichten aus Deutschland und aller Welt lesen – die Ausgabe enthält keinen Lokal- und Anzeigenteil.

Die nächste Ausgabe erscheint dann wieder regulär am Dienstag, 22. April 2025

Familienanzeigen für jede Gelegenheit



Geburt
Geburtstag
Hochzeit
Hochzeitsjubiläen
Schulanfang



Zum Festpreis:

1sp 60 mm 30 Euro
2sp 60 mm 50 Euro
2sp 90 mm 60 Euro
3sp 50 mm 70 Euro
3sp 90 mm 90 Euro



Schifferstadter Tagblatt

Bahnhofstraße 70
Telefon 06235/92690
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Wählen Sie in Ruhe aus:

In unserem Musterbuch oder auf unserer Internetseite unter www.schifferstadter-tagblatt.de/service/familienanzeigen

Karateverein Schifferstadt: Sportler besuchen Verein in Japan

KARATE Kultureller Austausch mit Kindern und Jugendlichen über den gemeinsamen Sport mit Japan

SCHIFFERSTADT. Der Goju-Ryu-Karateverein Schifferstadt e.V., möchte sich als engagierter Sportverein in Schifferstadt vorstellen, der sich besonders der Förderung von Jugendlichen im Bereich Karate verschrieben hat. Die jungen Karatekas haben in den letzten Jahren nicht nur hervorragende sportliche Leistungen erzielt, sondern auch Teamgeist, Disziplin und Respekt gegenüber der fernöstlichen Kultur und den Traditionen des Karate entwickelt.

Im August 2018 besuchten 5 Karateka (Trainer Sensei Kato und 4 Schüler) aus dem Dojo in Uji (Nähe Kyoto) den Karateverein in Schifferstadt. Hierbei fanden gemeinsame Trainingseinheiten, sowie diverse Freizeitaktivitäten, wie z. B. ein Besuch im Kletterwald, ein Karatelehrgang und Übernachtungen in Gastfamilien statt. Für Oktober 2020 war ein Gegenbesuch von Seiten der Schifferstadter aus geplant, der jedoch aufgrund der Corona-Pandemie leider ausfallen musste.

In diesem Zusammenhang starteten die Schifferstädter Anfang 2024 einen nächsten Versuch und begannen erneut mit der Planung eines besonderen Highlights: Einen Jugendaustausch nach Japan, dem Ursprungsland des Karate. Dieser Austausch bietet den Jugendlichen eine



Foto von links: Moritz Köhl, Loic Horn (Bruder Yann fehlt auf dem Foto), Emilia Weißenmayer, Mia Igl, Venera Stroh, Helen Köhl, Marvin Egerland, Aleks Antonov, Jan Hoffmann, Simone und Michael Hoffmann. Foto: privat

einzigartige Gelegenheit, die japanische Kultur, das Land und die Leute und die Wurzeln ihrer Sportart aus erster Hand zu erleben, an gemeinsamen Trainingseinheiten mit japanischen Schülern und Meistern teilzunehmen und dadurch nicht nur sportlich, sondern auch persönlich zu wachsen. Die Austauschgruppe besteht aus 10 Jugendlichen und jungen

Erwachsenen, sowie 2 Betreuern.

Mitte April startet dieses besondere Reiseevent mit dem Abflug vom Flughafen Frankfurt nach Osaka. Als erste Station ist ein 7-tägiger Besuch des befreundeten Dojos in Uji geplant. Von dort aus sind zahlreiche gemeinsame Exkursionen in das Umland geplant. Des Weiteren sind zahlreiche ge-

meinsame Aktivitäten und Trainingseinheiten, diverse Infoveranstaltungen zur unterschiedlichen japanischen und deutschen Kultur und Traditionen, sowie ein offizieller Besuch im Rathaus von Uji im Programm verankert.

Während der Zeit in Uji übernachten die Jugendlichen bei japanischen Gastfamilien. Zum Anschluss der Reise steht noch ein 4 Tage

Trip nach Tokio an, der größten Stadt der Welt, ehe man dann wieder den Rückflug nach Deutschland antritt.

Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und aus Mitteln des Kinder- und Jugendplanes des Bundes (KJP). Ohne diese Unterstützung wäre so eine Aktivität kaum umsetzbar gewesen.

Martinovic fehlt den Rhein-Neckar Löwen erneut wochenlang

HANDBALL Gerade erst genesen, fällt Ivan Martinovic nach dem Final Four im DHB-Pokal erneut aus / Mehr als einen Monat müssen die Rhein-Neckar-Löwen auf den Linkshänder verzichten



Ivan Martinovic fällt erneut verletzt für längere Zeit aus.

Foto: dpapicture alliance

MANNHEIM (dpa). Die Rhein-Neckar Löwen müssen erneut wochenlang ohne



Ivan Martinovic auskommen. Der Kapitän der kroatischen Handball-Nationalmannschaft zog sich im Halbfinale des DHB-Pokals gegen den THW Kiel (31:32 nach Verlängerung) eine Verletzung

der Patellasehne im linken Knie zu, teilte der Bundesligist mit. Martinovic wird fünf bis sechs Wochen ausfallen. Erst kürzlich hatte sich Martinovic von dieser Verletzung im rechten Knie erholt und sein Comeback in der Liga gegen den TBV Lemgo gefeiert. Bei allen anderen angeschlagenen Spielern gab der Club vor dem Auswärtsspiel bei Meister SC Magdeburg am Samstagabend Entwarnung.

FSV II erkämpft sich Punkt beim Tabellenführer

Von Alexander Joa

SCHIFFERSTADT. Nach der enttäuschenden 0:3-Heimniederlage gegen Maikammer zeigt sich die zweite Mann-



schaft des FSV Schifferstadt auswärts beim Spitzenreiter Lustadt stark verbessert – und belohnt sich mit einem wichtigen Zähler im Abstiegskampf.

Von Beginn an entwickelte sich ein intensives und weitgehend ausgeglichenes Spiel, bei dem die Schifferstadter Defensive über weite Strecken sicher stand. Die Hausherren

aus Lustadt kamen kaum gefährlich zum Abschluss, da die 13er klug verteidigten und meist nur Halbfeldflanken zuließen, die allesamt entschärft werden konnten. Offensiv suchte der FSV immer wieder spielerische Lösungen durchs Zentrum und erarbeitete sich so einige gute Ansätze.

Gegen Ende der ersten Hälfte erhöhte Lustadt den Druck und kam zu zwei hochkarätigen Chancen. Doch mit viel Einsatz und einer starken Torhüterleistung konnte der FSV die Null halten – und ging mit einem leistungsgerechten 0:0 in die Kabine.

Auch nach dem Seitenwechsel blieb die Partie auf Augenhöhe. In der 50. Minute setzte

der FSV ein Ausrufezeichen: Nach einem schnellen Gegenangriff behielt Cem Gümüş die Nerven und verwandelte zur 1:0-Führung für die Gäste. In der Folge übernahm Lustadt zunehmend die Spielkontrolle und drückte auf den Ausgleich – vor allem nach Standardsituationen wurde es mehrfach brenzlich im Schifferstadter Strafraum.

Trotzdem blieb der FSV stets gefährlich und hätte bei besser ausgespielten Kontern für die Vorentscheidung sorgen können. Doch die Gelegenheiten blieben ungenutzt. So kam es, wie es kommen musste: In der Schlussphase nutzte der Tabellenführer eine unübersichtliche Situation nach einem

Eckball und traf zum 1:1-Ausgleich. Die letzte Großchance des Spiel gehörte dennoch den 13ern, die die letzten Minuten aufgrund einer zweifelhaften 10 Minuten Strafe in Unterzahl agierten. Nach einem stark ausgespielten Konter hatte Fabian Martin den erneuten Führungstreffer auf dem Fuß, scheiterte jedoch am glänzend reagierenden Keeper der Gastgeber.

Am Ende steht ein verdienter Punktgewinn, den sich die Schifferstadter mit einer leidenschaftlichen und geschlossenen Mannschaftsleistung beim Ligaprimus erkämpften. Dieser Zähler könnte im engen Abstiegskampf noch von großer Bedeutung sein.

Herren II feiern Meisterschaft – Damen I gehen in die Verlängerung

Von Sebastian Kolb

SCHIFFERSTADT. Der letzte Spieltag der Saison 2024/2025 ist gespielt. Die Herren I und II



beenden die Saison mit einem Sieg. Genau wie die Damen I, die jedoch noch einen Schritt gehen müssen.

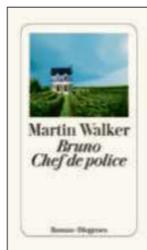
Die Ausgangslage war klar: Nachdem der direkte Konkurrent aus Kirrweiler bereits am Samstag seine letzte Auswärtsaufgabe erledigt hatte, mussten die Herren II ihr Spiel bei der TG Waldsee gewinnen. Spätestens

nach dem 8:1-Lauf Mitte der ersten Halbzeit, durch den die Panther auf 14:6 davonzogen, war klar, dass der Meister nur Dudenhofen/Schifferstadt lauten kann. Durch den klaren 33:23-Sieg belohnten sich die Panther für eine tolle Saison und dem verdienten Platz 1. Die Herren III mussten sich am letzten Spieltag erstmals in der Rückrunde geschlagen geben. Die 21:29-Niederlage bei der Herren III der Südpfalz Tiger änderte jedoch nichts mehr an dem vierten Platz in der Bezirksliga.

Auch die Herren I waren bei den Südpfalz Tigern zu Gast und konnten sich mit 38:30 gegen deren Zweitvertretung durch-

setzen. Dies war jedoch nur ein Etappenziel. Denn spätestens jetzt gilt der volle Fokus auf die Relegationsspiele Anfang Mai, durch die sich die Panther für die Regionalliga qualifizieren wollen. Dorthin wollen auch die Damen I. Dafür ist jedoch noch ein zusätzlicher Sieg notwendig. Im abschließenden Saisonspiel überrollten die Panther die Südpfalz Tiger II mit 42:25. Damit beenden die Damen die Liga gemeinsam mit dem TuS Heiligenstein auf dem ersten Platz. Die Entscheidung über die Meisterschaft und die Teilnahme an den Relegationsspielen fällt nun am Ostermontag um 17 Uhr in der Pfalzhalle.

ROMAN



Aus dem Englischen von Michael Windgassen
Copyright © 2010
Diogenes Verlag AG Zürich
www.diogenes.ch
ISBN 978-3-257-24046-7

Folge 12

»Werfen Sie mal einen Blick nach draußen, mein lieber capitaine, und lassen Sie uns vernünftig miteinander reden. Schauen Sie, der Fluss und die Klippen hinter den Weiden, wo häufig Angler sitzen, stundenlang. Und dahinten die alte Steinbrücke, von Napoleon erbaut, der alte Kirchturm und der Platz mit den kleinen Tischen darunter. Eine Kulisse, wie geschaffen für

Film und Fernsehen. Tatsächlich wird hier häufig gedreht, wussten Sie das? Immer wieder kommen Kamerateams aus Paris, manchmal auch aus dem Ausland. Das sind Ansichten von Frankreich, die wir zeigen möchten und auf die wir stolz sein können. Ich möchte wirklich nicht dazu beitragen, dass dieses Bild beschädigt wird. Aber wenn ich mich auf Ihren Vorschlag einlasse, wenn wir auf einen bloßen Verdacht hin irgendwelche jungen Burschen festnehmen und mit harter Hand vorgehen, wird sich die ganze Stadt gegen uns auflehnen.«

»Junge Burschen?« Duroc kniff die Brauen zusammen. »Wer da sabotiert, das sind doch die Händler vom Markt, Erwachsene.«

»Glaub ich nicht«, erwiderte Bruno bedächtig. »Sie fragen mich nach meinen Ortskenntnissen, und ich bin mir ziem-

lich sicher, dass wir es hier mit Dummen-Jungen-Streichen zu tun haben. Wenn Sie diese Burschen in die Mangel nehmen, sollten Sie sich über die Folgen im Klaren sein. Wütende Eltern, Protestmärsche, Demonstrationen vor der Gendarmerie. Womöglich streiken am Ende die Lehrer aus Sympathie, und der Bürgermeister wird sich auf die Seite der Eltern stellen müssen. Und dann fällt die Presse über uns her, bringt die Regierung in Verlegenheit, und das Fernsehen zeigt Bilder von einer Revolte im Herzen Frankreichs. Sie alle sähen sich in ihren Vorurteilen nur bestätigt – die Polizei schikaniert Kinder und anständige Bürger, die sich gegenüber herzlosen Bürokraten aus Brüssel zur Wehr setzen, um ihre Lebensgewohnheiten beibehalten zu können. Sie wissen doch, wie die Medien sind. Der Präfekt wird jeden-

falls schnell vergessen haben, dass er Ihnen Order erteilt hat, Ihr Dienstherr in Paris lässt sich verleugnen, und mit Ihrer Karriere ist es bald vorbei.«

Er drehte sich um und sah den capitaine mit nachdenklicher Miene vor sich stehen. »Wollen Sie wirklich dieses Risiko eingehen, nur um ein paar Kinder festzunehmen, die nicht einmal strafmündig sind?«

»Kinder sagen Sie?« »Kinder«, wiederholte Bruno in der Hoffnung, mit dem Thema bald durch zu sein. Er hatte noch einen Änderungsantrag für das Feuerwerk am 14. Juli zu prüfen und musste um sechs im Tennisclub sein. »Ich kenne unsere jungen Leute«, fuhr er fort. »Sie trainieren bei mir Rugby und Tennis, machen Fortschritte und spielen dann in den Teams unserer Stadt. Ich bin mir sicher, dass einige von

ihnen dahinterstecken, vielleicht angestiftet von ihren Eltern, aber es sind immer noch Kinder, und die sind denkbar schlecht geeignet, um an ihnen ein Exempel französischer Gerechtigkeit zu statuieren, das Brüssel beeindruckt könnte. Sie würden sich nur jede Menge Ärger einhandeln.«

Bruno holte zwei Gläser und eine alte verstaubte Flasche aus dem Schrank.

»Sie haben bestimmt noch nicht meinen vin de noix probiert, mein lieber Capitaine, eine der vielen Freuden des kleinen französischen Winkels, in den es Sie verschlagen hat. Er ist aus eigener Herstellung. Erweisen Sie mir die Ehre, und trinken Sie mit mir einen kleinen Aperitif auf unsere Zusammenarbeit.« Bruno schenkte ein und reichte Duroc mit großer Geste ein Glas. »Auch wenn er vielleicht nicht ganz an den

Calvados heranreicht, den Sie in der Normandie brennen«, fügte er bescheiden hinzu. »Übrigens hätte ich eine Idee, wie sich unser Problem beilegen ließe.«

Duroc blickte skeptisch drein, doch sein Gesicht hatte wieder eine normale Farbe angenommen. Widerwillig nahm er das Glas entgegen.

»Es sei denn, Sie möchten meinen Vorgesetzten, den Bürgermeister, einschalten und ihm die Sache vortragen«, sagte Bruno. »Er könnte in der Tat veranlassen, dass ich diese Kinder zur Rechenschaft ziehe. Aber deren Eltern sind seine Wähler, und die nächsten Wahlen stehen vor der Tür ...«

»Was ist nun mit Ihrer Idee?«, fragte Duroc. Er schnupperte an seinem Glas, trank einen kleinen Schluck und schien zufrieden.

»Tja, falls ich recht habe und es sind Kinder, die, wie

Kinder nun mal sind, Dummheiten machen und Reifen plattstechen, könnte ich sie mir vorknöpfen und ein ernstes Wörtchen mit den Eltern reden. Damit hätten wir die Sache aus der Welt. Sie verfassen Ihren Bericht und melden, dass ein paar minderjährige Strolche aus dem Ruder gelaufen sind, jetzt aber wieder parieren. Das wär's. Keine Presse, keine aufgebrachten Eltern, kein Fernsehen. Keine unangenehmen Fragen aus dem Ministerium in Paris.«

Der capitaine sagte lange Zeit nichts. Er musterte Bruno mit hartem Blick, schaute dann zum Fenster hinaus und nippte wieder an seinem Glas.

»Wirklich gut, der Tropfen. Aus eigener Herstellung, sagen Sie?«

Fortsetzung folgt

TIPPS

FINANZEN

Professionelle Hilfe bei Engpässen



(dpa). Die monatlichen Raten sind nicht mehr bedienbar? Der Dispokredit wird von Monat zu Monat mitgeschleppt? Wenn einem finanzielle Sorgen über den Kopf hinauswachsen, ist es allerhöchste Zeit, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. Sonja Guettat von der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz rät dazu, bereits bei ersten Anzeichen von Zahlungsschwierigkeiten aktiv zu werden. „Je länger ich warte, desto schwieriger werden die Probleme“, so Guettat. Wer hingegen früh Rat sucht, kann entsprechend früh Lösungen erarbeiten, die die Probleme erst gar nicht größer werden lassen.

Gute Anlaufadressen für professionelle Schuldnerberatungen sind Wohlfahrtsverbände, Kommunen und Verbraucherzentralen. Wichtig ist immer, darauf zu achten, dass die Beratungsstelle amtlich anerkannt ist. Denn nur sie arbeiten regelmäßig kostenlos. Falls doch Kosten anfallen, sollte das in jedem Fall vor Beginn der Beratung geklärt werden, damit es später keine bösen Überraschungen gibt. Auf der Seite „meine-schulden.de“ können Schuldner in einem Adressverzeichnis geeignete, nahe gelegene Beratungsstellen finden. Die Webseite bietet auch Infos darüber, wie die Schuldnerberatung abläuft. Achtung: Gerade im Internet werben viele Anbieter mit schneller Beratung und kostenlosem Erstgespräch. Oft sind das der Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung zufolge aber Lockangebote, an die teure Beratungsverträge geknüpft werden. Hier gilt es also, besonders vorsichtig zu sein. Foto: dpa

LEBENSMITTEL

Käsesorten und Herkunft

(dpa). Der Name einer Käsesorte kann zwar einen Hinweis geben, wo dieser Käse zuerst hergestellt oder gehandelt wurde, ein in Deutschland gekaufter Gouda etwa muss aber nicht aus der niederländischen Stadt kommen.



„Eine Gattungsbezeichnung ist nicht markenschutzfähig“, sagt Torsten Sach. Der Anwalt ist Experte für Milchrecht beim Milchindustrie-Verband. Ist, wie beim „Gouda“ oder auch beim „Edamer“ oder „Emmentaler“ der Name solch eine Gattungsbezeichnung, bezieht sich der Name zwar auf Ort, Region oder Land, wo der Käse ursprünglich hergestellt oder in Verkehr gebracht wurde. Aber es ist ein in der EU gemeinhin üblicher Name geworden.

Anders sieht es bei sogenannten geschützten Ursprungsbezeichnungen (g. U.) und geschützten geografischen Angaben (g. g. A.) aus. „Sie müssen mit einem speziellen EU-Zeichen deklariert werden.“

So ist etwa „Roquefort“ eine geschützte Ursprungsbezeichnung. Das Zeichen garantiert in diesem Fall, dass der Käse in dem bestimmten Gebiet erzeugt, zubereitet und verarbeitet wurde – und zwar nach einem festgelegten Verfahren.

Ein Beispiel für eine geschützte geografische Angabe ist „Gouda Holland“. Das Siegel gewährleistet, dass mindestens eine Produktionsstufe, also Erzeugung, Verarbeitung oder Herstellung in einem bestimmten geografischen Gebiet stattgefunden hat.

Für viele italienische und vor allem französische Käseprodukte gibt es zahlreiche geschützte Bezeichnungen, sagt Torsten Sach. In Deutschland sind es weniger, dazu gehören etwa der „Allgäuer Bergkäse“, „Odenwälder Frühstückskäse“ und „Tollenser Käse“. Foto: dpa

Von Sabine Meuter

Streit in der Familie? Oder einfach keinen Draht mehr zueinander? Dann wollen Eltern vielleicht auch nicht, dass der Nachwuchs einmal ihr Vermögen erbt. Mit entsprechenden Regelungen in einem Testament oder Erbvertrag können Kinder zwar grundsätzlich enterbt werden, nach dem Tod eines jeden Elternteils können die Sprösslinge aber trotzdem meist zumindest einen Teil des Erbes einfordern – den sogenannten Pflichtteil. Was es damit auf sich hat? Hier kommen die wichtigsten Fragen und deren Antworten.

Was ist der Pflichtteil beim Erbe genau?

„Der Pflichtteil beim Erben ist ein Erbersatzanspruch für besonders nahestehende Angehörige“, sagt Paul Grötsch, Fachanwalt für Erbrecht und Geschäftsführer des Deutschen Forums für Erbrecht. Hat ein Erblasser nahestehende Angehörige enterbt, können diese bei den Erben einen Pflichtteil einfordern. Der Pflichtteil umfasst dabei die Hälfte des gesetzlichen Erbteils, die dem jeweiligen enterbten Angehörigen zustehen würde.

Wer hat Anspruch auf einen Pflichtteil?

„Generell sind das nur die nächsten Angehörigen“, sagt Jan Bittler, Fachanwalt für Erbrecht und Geschäftsführer der Deutschen Vereinigung für Erbrecht und Vermögensnachfolge. Und zwar konkret der Ehemann oder die Ehefrau, sofern das Paar zum Zeitpunkt des Erbfalls noch miteinander verheiratet ist. Oder die Kinder des Erblassers. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Kinder ehelich, nicht ehelich oder adoptiert sind. Hat der oder die Verstorbene keine Kinder, sind die Eltern pflichtteilsberechtigt. Keinen Pflichtteil erhalten Geschwister sowie Stief- und Schwiegerkinder.

Auf welche Vermögenswerte haben Pflichtteilsberechtigte einen Anspruch?

„Der Pflichtteil ist generell ein Geldanspruch“, sagt Grötsch. Bedeutet: Pflichtteilsberechtig-

Eigeninitiative ist gefragt

Erbrecht: So funktioniert der Pflichtteil für Angehörige – Fragen und Antworten



Jemanden komplett vom Erbe ausschließen? Bei nahen Angehörigen geht das nicht so einfach – ihnen steht zumindest ein Pflichtteil zu. Foto: dpa

te können nicht etwa Anspruch auf bestimmte Gegenstände des Erbes wie Immobilien, Autos, Gemälde oder das Wertpapierdepot erheben.

Zur Berechnung des Pflichtteils werden die Werte aller dieser Gegenstände aber herangezogen und summiert. Das Ergebnis bildet die Bemessungsgrundlage für den Geldanspruch des Pflichtteils. Davon abzuziehen sind Bittler zufolge aber noch sämtliche Schulden des Erblassers und dessen Beerdigungskosten.

Wie wird ein Pflichtteilsanspruch geltend gemacht?

Wer enterbt ist und einen Pflichtteilsanspruch hat, muss ihn aktiv gegenüber dem oder den Erben einfordern. Ansprechpartner ist für Pflichtteilsberechtigte – anders als für Erben – also nicht das zuständige Nachlassgericht.

Welche Rechte haben Pflichtteilsberechtigte?

Pflichtteilsberechtigte haben das Recht, ein Verzeichnis über sämtliche Vermögensgegenstände der verstorbenen Person einzufordern. Zudem sind Erben verpflichtet – sofern Pflichtteilsberechtigte das

wünschen –, mögliche Schenkungen, die die verstorbene Person in den vergangenen zehn Jahren vor ihrem Tod gemacht hat, aufzulisten.

Pflichtteilsberechtigte können sich die Angaben durch die Erben eidesstattlich versichern lassen – „aber nur dann, wenn es begründete Zweifel etwa an der Vollständigkeit der Angaben gibt“, sagt Erbrechtsexperte Grötsch. Pflichtteilsberechtigte können auch verlangen, dass Sachverständige Nachlassgegenstände wie etwa Gemälde oder Schmuck bewerten. „Die Kosten hierfür werden aus dem Nachlass bezahlt“, sagt Grötsch.

Können Erblasser auch einen Pflichtteilsverzicht mit den Pflichtteilsberechtigten vereinbaren?

Prinzipiell schon. Wollen Erblasser erreichen, dass Pflichtteilsberechtigte auf ihren Anspruch verzichten, können sie versuchen, noch zu Lebzeiten einen Pflichtteilsverzicht mit diesen zu vereinbaren. „Das geht allerdings in der Regel mit der Zahlung einer Abfindung an die pflichtteilsberechtigte Person

einher“, sagt Bittler. Die Höhe dieser Abfindung ist frei wählbar und verhandelbar.

„Lässt der zukünftige Erblasser bezüglich seines Vermögens jedoch keine Transparenz walten und versucht er, durch Verschleierung seines tatsächlichen Vermögens den Abfindungsanspruch bewusst kleinzuhalten, kann dies gegebenenfalls zur Unwirksamkeit des Pflichtteilsverzichts führen“, so Bittler.

Was ist bei einem Pflichtteilsverzicht zu beachten?

Der oder die Pflichtteilsberechtigte muss mit dem Verzicht einverstanden sein. Ist er oder sie das nicht, ist ein Pflichtteilsverzicht nicht möglich. Zudem erfolge ein Pflichtteilsverzicht grundsätzlich schriftlich und durch Beurkundung eines Notars, so Bittler. Mit dieser Erklärung vereinbart der künftige Erblasser mit dem Pflichtteilsberechtigten, dass dieser seinen Pflichtteilsanspruch beim Erbfall nicht geltend macht.

Was ist ein Pflichtteilsergänzungsanspruch?

Ein Erblasser kann noch zu Lebzeiten Schenkungen an die

Personen vornehmen, die ihm oder ihr wichtig sind. „Das Ziel von solchen Schenkungen ist mitunter, den Wert des Nachlasses zu reduzieren, damit Pflichtteilsberechtigte im Erbfall möglichst wenig bekommen“, sagt Grötsch.

Allerdings: Liegen Schenkungen weniger als zehn Jahre zurück, hat der Pflichtteilsberechtigten einen Pflichtteilsergänzungsanspruch gegen den Erben. In diesem Fall wird der Wert der Schenkung dem Nachlass hinzugerechnet. Für jedes Jahr, das zwischen Schenkung und Erbfall verstrichen ist, schmilzt er um ein Zehntel ab. Schenkungen, die beim Erbfall länger als zehn Jahre zurückliegen, spielen bei der Pflichtteilsberechnung darum keine Rolle mehr.

In welchen Fällen gilt die Zehnjahresfrist für Schenkungen nicht?

Zum Beispiel bei Schenkungen unter Eheleuten. „Die Zehnjahresfrist gilt ebenfalls nicht, wenn sich der oder die Schenkende Rechte an Schenkungsgegenständen wie Wohnrecht oder Nießbrauch vorbehalten“, so Grötsch.

Es gibt viele gute Kindersitze fürs Fahrrad

„Stiftung Warentest“ hat zahlreiche Modelle unter die Lupe genommen – keines ist bei der Untersuchung durchgefallen

(dpa). Viele Kindersitze fürs Fahrrad sind empfehlenswert, aber nicht jeder Sitz passt auf jedes Fahrrad. So könnte man das Ergebnis des jüngsten Kindersitz-Vergleichs der Stiftung Warentest zusammenfassen, die 14 Modelle in drei verschiedenen Kategorien auf Herz und Nieren geprüft hat (Heft 4/2025). Acht Modelle bekommen dabei das Urteil „gut“, darunter auch günstige Sitze für 60 bis 70 Euro für jede der drei getesteten Montagearten – Frontsitze, Rücksitze für den Gepäckträger und Rücksitze zur Montage am Rahmen. Die restlichen Sitze sind „befriedigend“.

Durchgefallen ist kein Sitz, obgleich die Hälfte der sechs Modelle mit der Gesamtnote „befriedigend“ zumindest im Detail Schwachpunkte bei der Sicherheit aufweist.

Nicht jeder Sitz ist für jedes Fahrrad geeignet

Der Haken: Der Sitz muss immer am entsprechenden Fahrrad montierbar sein. Das ist aber nicht immer der Fall.

Die Standard-Adapter im Test zur Rahmenmontage passten nicht an jedes Fahrrad, egal ob mit oder ohne Motor. Einige Anbieter bieten Adapter aber als Zubehör an, welche etwa auch an einem zweiten Rad angebracht werden können.

Generell finden sich Informationen in den Gebrauchsanweisungen der Sitzanbieter – teilweise auch online, erläutert der zuständige Testleiter Nico Langenbeck. „Hier gibt es aber Unterschiede hinsichtlich des Umfangs der Angaben, und nicht alle Aspekte werden betrachtet. Insbesondere für Laien können die Angaben zum Teil auch verwirrend sein“, so Langenbeck. „Daher ist es ratsam, mit dem eigenen Rad einen Fachhändler aufzusuchen.“

Ganz wichtig: „Alle Montageanleitungen der Anbieter zu den getesteten Sitzen verbieten die Befestigung an Carbonrahmen. Generell kann die Befestigung an Carbonrahmen zu schweren Beschädigungen führen“, so der Testleiter.

Der Fahrradhersteller sollte generell den Transport von



Die „Stiftung Warentest“ hat 14 Fahrradkindersitze in verschiedenen Kategorien für jede der drei Montagearten geprüft. Foto: dpa

Kindern im Sitz zulassen – siehe Gebrauchsanweisung. Das schlossen mittlerweile allerdings einige Anbieter aus.

So unterscheiden sich die drei Montagearten

„Recht vielseitig“ ist dem Testbericht zufolge die Monta-

ge am Gepäckträger. Sie sei geeignet für fast alle E-Bikes und Fahrräder, zumal sich ein Gepäckträger im Falle des Fehlens bei vielen Rädern nachrüsten ließe.

Frontsitze für die Montage am Steuerrohr oder Lenkerschaft sind speziell für klassische, ältere Fahrräder geeig-

net, wo Lenker weit nach hinten geschwungen sind. Generell ungünstig hier: Räder mit sportlicher, nach vorn gebeugter Sitzhaltung. An Rahmen aus Carbon könne der nötige Montageblock gar nicht montiert werden.

Bei der Heckmontage am Sattelrohr sind Tiefeinsteiger

und klassische Fahrradrahmen mit eher dünnen Rohren im Vorteil. Bei dicken Rohren oder E-Bikes mit Akkus auf dem Gepäckträger kann es Probleme geben. Tabu sei diese Montageart bei Fahrrädern mit Carbonrahmen oder gefedertem Hinterrad.

Das sind die guten Modelle im Test

Die besten Hecksitze zur Rahmenmontage sind die guten „Polisport Bilby Maxi FF“ (69 Euro) und „Thule Yapp 2 Maxi“ (160 Euro). Ebenfalls gut: Der „Hamax Caress“ (140 Euro) und der „Britax Römer Jockey Pro“ (150 Euro). Bei den Modellen für die Montage auf dem Gepäckträger hat der „Thule Yapp 2 Maxi“ (140 Euro) die Nase vorn. Hier werden ebenfalls mit der Note „gut“ bewertet: Der „Polisport Bilby Maxi CFS“ (69 Euro) sowie der „Hamax Caress“, der als Modell für diese Montageart ebenfalls 140 Euro kostet. Von den drei Frontsitzen im Testfeld hat der „Bobike Go Mini“ für 63 Euro die Nase vorn.

Gefrorenes gleich garen?

(dpa). Ob etwas aus dem Tiefkühler direkt in den Topf wandern kann, hängt davon ab, wie groß- oder kleinstückig das Gefriergut ist. „Kleinteiliges wie Erbsen kann man direkt zubereiten und in den Kochtopf in heißes Wasser oder in die Mikrowelle geben“, sagt Ute Gomm vom Bundeszentrum für Ernährung (BZfE). Auch flache Stücke Fleisch oder Fisch können direkt angebraten werden. Als Faustregel gilt laut der Expertin eine Scheibendicke von bis zu sechs Zentimetern.

Fleisch oder Geflügel dagegen, die man als ganzes Stück aus dem Gefrierschrank holt, sollte man erst vollständig auftauen lassen, ehe man es zubereitet. Sonst kann es außen schon gar und innen noch gefroren sein. Nach dem Auftauen kann aber auch zügig weiterverarbeitet werden.

Weil sich in der Auftauflüssigkeit Mikroorganismen befinden können, taut man Fleisch und Fisch am besten im Kühlschrank abgedeckt auf einem Siebeinsatz oder im Mikrowellengerät auf. Andere Lebensmittel sollten damit nicht in Berührung kommen.

BLICK ZURÜCK

1921: Schauspieler Sir Peter Ustinov geboren

Am 16. April 1921 wird der britische Schauspieler Sir Peter Ustinov geboren. Er ist aus vielen Hollywoodfilmen bekannt, darunter „Quo vadis?“ (1951), „Spartacus“ (1960) und „Tod auf dem Nil“ (1978). Für das ZDF steht er auch in dem zweiteiligen Doku-Drama „Deutschlandspiel“ vor der Kamera, das die Geschichte der Wiedervereinigung erzählt. Ustinov wirkt außerdem als UNICEF-Botschafter, Schriftsteller, Synchronsprecher und Regisseur. 2004 stirbt der zweifache Oscar-Preisträger im Alter von 82 Jahren.

1982: Erstes deutsches Retortenbaby

Am 16. April 1982 wird das erste deutsche Retortenbaby Oliver am Universitätsklinikum in Erlangen geboren. Oliver wird durch In-Vitro-Fertilisation (künstliche Befruchtung) gezeugt. Vier Jahre zuvor wird in Manchester das erste Retortenbaby der Welt geboren. Als erste Retortenbabys der DDR kommen 1984 die Zwillinge Sascha und André zur Welt. In den Anfangsjahren ist die künstliche Befruchtung eine große medizinische Sensation und auch heute verhilft sie vielen kinderlosen Paaren zum Kinderwunsch.

2003: WHO: Corona-Virus ist Erreger für SARS-Krankheit

Am 16. April 2003 gibt die Weltgesundheitsorganisation WHO bekannt, dass das Corona-Virus der Auslöser für die Infektionskrankheit SARS ist. Die Lungenkrankheit bricht Ende 2002 in China aus und verbreitet sich weltweit. Im März 2003 wird der erste Patient in Deutschland behandelt, insgesamt sind es neun Erkrankte. Das derzeit grassierende Covid-19-Virus ist eng verwandt mit dem SARS-Virus.

2016: „Böhmermann-Affäre“ führt zu Fernsehpause

Am 16. April 2016 zieht sich Jan Böhmermann für vier Wochen aus dem Fernsehgeschäft zurück. Zuvor trägt er in seiner Show ein Schmähdgedicht über den türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan vor. Die Türkei leitet danach rechtliche Schritte wegen Majestätsbeleidigung ein, die von der Bundesregierung zugelassen werden. Der ZDFneo-Moderator verordnete sich und seiner Show daraufhin eine Sendepause. Böhmermanns „Schmähdikt“ löste eine Debatte darüber aus, was Satire in Deutschland darf und was nicht. Die Ermittlungen gegen Böhmermann wegen Beleidigung werden im Oktober 2016 eingestellt. Ein zweites Verfahren untersagt ihm jedoch bestimmte Verse des Schmähdichtes zu wiederholen.



Extreme Trockenheit im Süden Europas: Der Fanaco-See auf Sizilien zeigte im Juli 2024 einen extrem niedrigen Wasserstand.

Foto: Andrew Medichini/AP/dpa

Europa heizt sich am stärksten auf

EU-Klimadienst: Kontinent war 2024 Haupttreiber der Erderwärmung / Tropennächte und Überschwemmungen

GENF (dpa/epd). Hitzestress, Fluten, Rekordtemperaturen: Die Folgen der Erderwärmung zeigen sich laut dem EU-Klimadienst Copernicus auf dem europäischen Kontinent in vielen Wetterphänomenen. Europa sei der sich am schnellsten erwärmende Kontinent, die Folgen des Klimawandels seien deutlich, erklärte Copernicus am Dienstag.

Mit 2,92 Grad deutlich über angepeilten 1,5 Grad

Das Klima in Europa war im Westen im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt zu nass, im Osten zu trocken, in der Mitte zu heiß. Mindestens 335 Menschen kamen demnach bei schweren Stürmen und Überschwemmungen ums Leben, 413.000 hatten unter den Folgen zu leiden.

Fest stand schon, dass der europäische Kontinent wie auch die ganze Welt 2024 die höchste Durchschnittstemperatur seit Beginn der Aufzeichnungen erlebten. Laut der Weltorganisation für Meteorologie lag diese Temperatur

2024 weltweit 1,55 Grad über dem vorindustriellen Niveau der Jahre 1850-1900. In Europa waren es plus 2,92 Grad, wie Copernicus berichtete. Rekordhitze gab es 2024 in Mittel-, Ost- und Südosteuropa. Auch in Deutschland war 2024 das wärmste Jahr seit Beginn der Messungen, erklärte der Deutsche Wetterdienst.

Copernicus nennt für den überdurchschnittlichen Temperaturanstieg in Europa mehre

re Gründe: den hohen Anteil an den Landflächen der Arktis, die sich schneller erwärmen als alle anderen Regionen der Erde, die Veränderung in der Atmosphärenzirkulation, die sommerliche Hitzewellen begünstigt, und den Rückgang des Ausstoßes an winzigen Aerosolen in der Luft, die Sonnenlicht reflektieren und so Hitze vorbeugen können.

Klimaforscher Mojib Latif sagte, wahrscheinlich spiele

für die Erwärmung auch die Luftqualität eine Rolle, die Schritt für Schritt immer besser werde in Europa. Schmutz in der Luft reflektiert die Sonnenstrahlung. „Je weniger Dreck in der Luft ist, umso weniger wird diese Sonnenstrahlung zurückreflektiert – und umso wärmer kann es in Europa werden“, sagte er. Die Befunde des Klimaberichts seien „extrem dramatisch“.

„Hitzestress-Tage und Tropennächte nehmen in Europa zu“, heißt es in dem Bericht. In Südosteuropa gab es mit 13 Tagen die längste Hitzewelle und eine Rekordzahl von 23 tropischen Nächten. Dabei sinkt die Temperatur nachts nicht unter 20 Grad. Zum Vergleich: In Deutschland messen einzelne Stationen wie Heidelberg meist nur eine Handvoll tropische Nächte im Jahr.

Extreme Niederschläge und Überschwemmungen waren so ausgeprägt wie seit 2013 nicht mehr. Sie führten zu der Katastrophe in der spanischen Provinz Valencia im Oktober mit mehr als 200 Toten. Im September brachte Sturm „Bo-

ris“ in Teilen Deutschlands sowie in Polen, Österreich, Ungarn und angrenzenden Ländern schwere Regenfälle und Überschwemmungen.

„Je weniger Dreck in der Luft ist, umso weniger wird diese Sonnenstrahlung zurückreflektiert – und umso wärmer kann es in Europa werden.“

Klimaforscher Mojib Latif

Klimaschädliche Treibhausgase aus fossilen Energieträgern müssen reduziert werden, empfiehlt Stefan Rahmstorf vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung. „Der wachsende Anteil erneuerbarer Energien von mittlerweile 45 Prozent an unserem Strom ist ermutigend. Es ist entscheidend, dass wir kurzfristigen Interessen der fossilen Lobby widerstehen und die europäischen Klimaziele ohne Verzögerung umsetzen.“



Verheerende Überschwemmungen: Regionen in Mittel- und Ost-europa wie die polnische Stadt Nowa Sol an der Oder wurden 2024 von Sturm „Boris“ schwer getroffen.

Foto: dpa

Sexuelle Gewalt im Sudan

KHARTUM (dpa). In dem seit zwei Jahren andauernden Bürgerkrieg im Sudan leiden Frauen und Kinder UN-Angaben zufolge in besonderem Maße. Sie machen 80 Prozent der bald 13 Millionen Flüchtlinge und Binnenvertriebenen im drittgrößten Land Afrikas aus. Sie sind es auch, die in besonderem Maß von sexueller Gewalt betroffen sind. „Es ist ein Krieg, der die Körper von Frauen und Kindern als Kriegswaffe und Kriegsstrategie benutzt“, sagt Hala al-Karib, Sudan-Direktorin der Frauenrechtsorganisation Siha. Insbesondere in der Region Darfur, die vor gut 20 Jahren Schauplatz eines Völkermords war, habe sexuelle Gewalt durch Milizen Tradition: „Was derzeit in meinem Land passiert, ist definitiv ein Ergebnis von Jahren der Straflosigkeit und des Schweigens über Gräueltaten und Gewalt gegen Frauen und Mädchen sowie Zivilisten in Darfur.“ Frauen und Mädchen würden vor den Augen ihrer Familien vergewaltigt, auch um diese Zeugen zu demütigen und zu brechen. Es gibt Berichte über sexuelle Versklavung.

SPD: Abstimmung hat begonnen

BERLIN (dpa). Die Abstimmung der SPD-Mitglieder über den Koalitionsvertrag mit der Union hat am Dienstag begonnen. Wie geplant wurde um 8 Uhr die Online-Plattform freigeschaltet, auf der die gut 358.000 Sozialdemokraten bis zum 29. April um 23.59 Uhr ihre Stimmen abgeben können, wie ein Parteisprecher mitteilte. Am 30. April soll das Ergebnis bekanntgegeben werden. Für die Annahme des 144 Seiten starken Koalitionsvertrags ist nicht nur eine Mehrheit der Stimmen erforderlich, sondern auch eine Teilnahme von mindestens 20 Prozent der Mitglieder an der Abstimmung. Parteichefin Saskia Esken sagte: „Ich gehe davon aus und hoffe, dass wir eine gute Zustimmung bekommen.“

Informativ
Schifferstadter Tagblatt

Bleibeperspektive für mehr als 82.000

Viele Menschen haben von einer Neuregelung im Aufenthaltsrecht vor zwei Jahren profitiert

BERLIN (dpa). Über eine Sonderregel im Aufenthaltsrecht haben seit ihrer Einführung vor zwei Jahren 82.474 Ausreisepflichtige eine Bleibeperspektive in Deutschland erhalten. Bis zum 28. Februar wurde für sie eine entsprechende Aufenthaltserlaubnis im Ausländerzentralregister erfasst, wie die Bundesregierung in einer Antwort auf eine Frage des AfD-Abgeordneten Sebastian Münzenmaier mitteilt.

Das Gesetz zum Chancen-Aufenthaltsrecht trat am 31. Dezember 2022 in Kraft und gilt

für drei Jahre. Es betrifft Menschen, die sich zum Stichtag 31. Oktober 2022 mindestens fünf Jahre geduldet, gestattet oder mit einer Aufenthaltserlaubnis in Deutschland aufgehalten haben. Sie können gemeinsam mit ihren Angehörigen für 18 Monate eine Art Aufenthaltserlaubnis auf Probe erhalten.

Geduldete sind Menschen, die ausreisepflichtig sind, aber nicht abgeschoben werden können – etwa weil sie keine Ausweisdokumente haben oder krank sind. Die Duldung ist immer befristet. Nicht infra-

ge kommt der Chancen-Aufenthalt für Straftäter sowie für Menschen, die zu ihrer Identität „wiederholt vorsätzlich falsche Angaben gemacht“ und dadurch ihre Abschiebung verhindert haben.

Am Ende der 18 Monate kann ein dauerhaftes Bleiberecht bekommen, wer überwiegend selbst für seinen Lebensunterhalt aufkommt, ausreichende Deutschkenntnisse hat, nicht straffällig geworden ist und eine geklärte Identität vorweisen kann beziehungsweise „alle für die Identitätsklärung er-

forderlichen und ihm zumutbaren Maßnahmen ergriffen hat“.

Ende 2025 endet das Chancen-Aufenthaltsrecht. Münzenmaier sieht dennoch Handlungsbedarf: „Wenn es die Union ernst meint mit der Migrationswende, muss sie das Chancen-Aufenthaltsrecht der Ampel sofort beenden.“ Ihm geht gegen den Strich, dass hier Menschen eine Bleibeperspektive gegeben wurde, die ihre Abschiebung durch falsche oder unvollständige Angaben zu Identität und Herkunft behindert hatten.



Bundtagsabgeordnete bei der Abstimmung über das Chancen-Aufenthaltsrecht vor zweieinhalb Jahren.

Archivfoto: dpa

Bleiben Sie seriös informiert!



Fundierte Recherche statt Fake News

In der Welt der Nachrichten zu Hause!
Das Tagblatt gibt es gedruckt oder digital.

Schifferstadter Tagblatt

Ihre Tageszeitung seit 1905!

KOMMENTARE



**Copernicus-Studie zeigt:
Ein Weiter-So reicht beim
Klimaschutz nicht aus**

Von Jana Wolf
kommentar@vrm.de

Der Klimaschutz gehört nicht zu den Top-Prioritäten der Frontmänner von CDU, CSU und SPD für die nächsten Jahre. Anders lässt sich nicht erklären, dass Friedrich Merz, Markus Söder und Lars Klingbeil das Klima kein einziges Mal bei der Vorstellung ihres Koalitionsvertrages erwähnten. Das ist ein Armutszeugnis. Einzig und allein SPD-Co-Chefin Saskia Esken kam doch noch auf das Ziel der Klimaneutralität bis 2045 zu sprechen, zu dem sich die schwarz-rote Koalition bekennt. Man werde mit dem 500-Milliarden-Sondervermögen massiv in den Klimaschutz und klimaneutrale Technologien investieren, das Deutschlandticket erhalten und Anreize für E-Mobilität schaffen, so Esken. Immerhin.

Der genauere Blick in den Koalitionsvertrag ist zumindest in puncto Energiewende nicht ganz so ermutigend wie die Vorstellung desselben. Union und SPD wollen den Ausbau der erneuerbaren Energien entschlossen fortführen – das ist gut so. Auch der Hochlauf von Speichern, der weitere Netzausbau und die stärkere Beteiligung von Wirtschaft und Verbrauchern bei der Energiewende sind sinnvolle Vorhaben. Dazu muss man allerdings sagen, dass der Energiebereich bei der Minderung klimaschädlicher Emissionen schon bisher die Nase vorne hatte. Union und SPD können hier auf Erreichtes aus der Ampel-Zeit aufbauen, was weitere Fortschritte erleichtern dürfte.

Viel zu ambitionslos sind dagegen die Pläne für die Problemsektoren Verkehr und Gebäude. Überzeugende Signale für eine echte Mobilitätswende und für eine stärkere Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene lassen Union und SPD vermissen. Im Gebäudesektor ist völlig offen, was die geplante Abschaffung des Heizungsgesetzes konkret bedeutet. Denn auch, wenn das viel gescholtene Gesetz schlecht gemacht war, sollte die künftige Regierung doch an dem Ziel festhalten: Auch das Heizen muss perspektivisch klimaneutral werden, die kommunale Wärmeplanung weiter vorangetrieben und mehr Gebäude energetisch saniert werden. Die Herausforderungen in diesen Bereichen sind groß, der schwarz-rote Eifer ist es nicht.

Der neue europäische Klimabericht des EU-Dienstes Copernicus und der Weltwetterorganisation liefert nun neue Argumente, warum der Klimaschutz doch zur Top-Priorität der künftigen Regierung werden sollte. Im vergangenen Jahr gab es Rekordhitze in ganz Europa, auch in Deutschland. 335 Menschen kamen allein 2024 bei schweren Stürmen und Überschwemmungen europaweit ums Leben, 413.000 litten unter den Folgen. Hinzu kommt, dass Europa demnach der sich am schnellsten erwärmende Kontinent ist. All das zeigt: Ein schlichtes Weiter-So reicht beim Klimaschutz nicht aus. Union und SPD müssen mehr liefern.



**Hat Merz aus den
Migrationsabstimmungen
etwas gelernt?**

Von Elisabeth Saller
elisabeth.saller@vrm.de

Die AfD-Bundestagsfraktion will das Gesetz zum Chancen-Aufenthaltsrecht der früheren Ampel-Regierung abschaffen und hofft auf die Unterstützung der Union. Es geht um gut 82.000 Ausländer, die auf Antrag eine Art Aufenthaltserlaubnis auf Probe und eine Bleibeperspektive bekommen, obwohl sie bislang nur geduldet und ausreisepflichtig waren. Das Bleiberecht ist an Bedingungen wie Deutschkenntnisse und Integration geknüpft. Dass die AfD nun das sofortige Ende fordert, ergibt allerdings keinen Sinn. Denn dieses Gesetz läuft sowieso zum Ende des Jahres aus, dann können Ausländer keinen Antrag mehr zum Chancen-Aufenthaltsrecht stellen. Außerdem haben nur wenige Menschen bislang davon Gebrauch gemacht. Auf die Gesamtbevölkerung in Deutschland gesehen sind es nur ungefähr 0,1 Prozent. Die AfD macht wieder einmal viel Wirbel um etwas, das nur wenige Leute betrifft. Zudem will die neue Bundesregierung aus Union und SPD das Gesetz nicht fortführen, sondern die Regeln für länger gültige Aufenthaltstitel verschärfen. Bekannt ist auch: Abschiebungen in Deutschland scheitern meist nicht an fehlenden Gesetzen, sondern an der Umsetzung dieser. Es gibt an vielen Orten zu wenig Personal in Behörden und bei der Polizei, die die betroffenen Menschen aufspüren, ihre Identitäten klären, Ausreisen organisieren. Das kostet Zeit und Geld, beides fehlt. Hoffentlich hat der künftige Kanzler Friedrich Merz (CDU) etwas aus den Bundestagsabstimmungen zu den Unionsplänen für Migration und Asyl Ende Januar gelernt. Damals hat seine Partei die Stimmen der AfD in Kauf genommen und deswegen Schaden erlitten. Auf die aktuelle Forderung der AfD sollte sie gar nicht erst eingehen.

Wie die Koalition Ministerien umbaut

Klimaschutz, Bildung, Heimat oder Verbraucherschutz: Union und SPD wollen viele Ressorts neu zuschneiden

Von Jana Wolf

BERLIN. Man muss ziemlich weit blättern im neuen Koalitionsvertrag, bis man erfährt, wie sich die künftige Bundesregierung den Zuschnitt der Bundesministerien vorstellt. Erst auf Seite 143, der vorletzten des Vertrags, legen Union und SPD die neuen Zuständigkeiten der einzelnen Ressorts und auch die Zuteilung zu den Parteien offen. Und diese Seite hält einige Überraschungen bereit. Erstaunlich ist nicht nur, dass die SPD als Juniorpartner des schwarz-roten Bündnisses sieben Ressorts bekommt und damit genauso viele wie die CDU, wenn man den Bundeskanzler nicht mitzählt. Die kleine Unionsschwester CSU wird mit drei Ministerien bedacht. Überraschende Neuerungen finden sich aber auch beim Ressortzuschnitt.

Gab es zu Ampel-Zeiten noch ein BMWK, also ein Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, wandert das „K“ künftig ins Umweltministerium. Das neue Ministerium für Wirtschaft und Energie übernimmt die CDU. Aus dem bisher für Umwelt und Verbraucherschutz zuständigen BMUV wird nun ein Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Die Leitung stellt die SPD. Die Zuständigkeit für den Verbraucherschutz wird ins Bundesjustizministerium verlagert, was vor 2021 schon einmal so war. Das Justizressort fällt ebenfalls der SPD zu.

Zuschnitte verändern sich durch das gesamte Kabinett

Eine große Veränderung gibt es beim bisherigen Bildungs- und Forschungsministerium. Denn die Bildung geht über ins Familienressort, das damit künftig für eine ganze Palette von Themen zuständig sein wird: Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Zuständig für dieses Ressort ist die CDU. Das Forschungsministerium trägt künftig auch Technologie und Raumfahrt im Titel und wird von der CSU verantwortet. Neu ist auch, dass das Innenministerium, das ebenfalls an die CSU geht, künftig nicht mehr für den Bereich Heimat zuständig sein wird. Die



Die Koalitionsverhandlungen zwischen Union und SPD (hier im Bild von links: Markus Söder, Friedrich Merz, Lars Klingbeil und Saskia Esken) sind mittlerweile beendet. Dabei ging es nicht nur um Programmatisches und neue Posten, sondern auch um den neuen Zuschnitt von Ressorts.

Foto: dpa

LINNMANN BLEIBT CDU-GENERALSEKRETÄR

► Mehrere Gespräche mit Friedrich Merz in den letzten Tagen und dem Vernehmen nach ein gemeinsames Abendessen in der vergangenen Woche: CDU-Generalsekretär Carsten Linnemann hat sich dafür entschieden, in seinem Parteiamt zu verbleiben und nicht als Minister in ein Kabinett Merz zu wechseln. „Ich fühle mich mit der Entscheidung wohl“, sagte er am Dienstag dem Berliner Büro dieser Zeitung. Die Union setzt damit auf personelle Kontinuität im Konrad-Adenauer-Haus.

► Merz und Linnemann hatten die Partei programmatisch auf neue Füße gestellt – und der 47 Jahre alte Paderborner soll die Interessen der CDU nun weiter selbstbewusst gegenüber der Regierung vertreten. „Mit ihm ist gewährleistet, dass die CDU anders als zu früheren Zeiten nicht nur ein Anhängsel der Regierung sein wird“, wertet der CDU-Bundestagsabgeordnete Christoph Ploß gegenüber dem Berliner Büro dieser Zeitung die Personalie als wichtiges Signal. (has)

Heimatpolitik wandert jetzt ins Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, deren Leitung ebenfalls ein Christsozialer oder eine Christsoziale übernehmen wird. Nicht zu vergessen ist das neu gegründete Ministerium für Digitalisierung und Staatsmodernisierung, das in CDU-Hand liegen wird. Bisher war das Digitale am Verkehrsministerium angedockt, das künftig ebenfalls von der CDU bespielt wird.

Alle anderen Ressorts bleiben im Vergleich zur Ampel-Zeit unverändert. Konkret sind das die Häuser für Finanzen, Arbeit und Soziales, Verteidigung, wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (alle SPD), Gesundheit, das Auswärtige Amt sowie der Chef des Bundeskanzleramts (alle drei CDU). Das Ziel einer Reduzierung der Ministerien erreicht Schwarz-Rot damit nicht, mit dem Digitalressort kommt sogar ein zusätzliches dazu.

Dass Ressorts nach einem Regierungswechsel neu zuge-

schnitten werden, ist keineswegs ein Novum. Unkompliziert sind diese Veränderungen trotzdem nicht. „Der Neuzuschnitt von Bundesministerien bringt natürlich einen hohen Arbeits- und Verwaltungsaufwand mit sich. Das verursacht erst mal Transaktionskosten“, sagt Sabine Kuhlmann, Vizevorsitzende des Nationalen Normenkontrollrats (NKR). Damit würden natürlich auch

politische Prioritäten gesetzt. „Insofern ist das eine Organisationsreform, die von politischen Interessen geleitet ist. Das ist Teil der Umsetzung des demokratisch gefundenen politischen Willens“, sagt die Verwaltungswissenschaftlerin. Sie hält den Neuzuschnitt für „durchaus legitim“, weil Organisationspolitik auch eine Facette von Politik sei. Die betroffenen Ressorts, die geschäfts-

führend noch von den bisherigen Ministerinnen und Ministern geführt werden, halten sich mit Stellungnahmen zum Neuzuschnitt sehr zurück. Zu hören ist unisono nur, dass der Ressortzuschnitt für die 21. Wahlperiode durch den künftigen Bundeskanzler per „Organisationserlass“ festgelegt wird. Mit einem solchen Erlass kann der wahrscheinlich künftige Kanzler Friedrich Merz (CDU) die Geschäftsverteilung seines Vorgängers Olaf Scholz (SPD) ändern.

NKR-Vize Kuhlmann weist darauf hin, dass es auf der Arbeitsebene in den Ministerien „eine große Kontinuität nach Regierungswechseln“ gibt. „Die Wechsel finden eher auf den Top-Positionen statt“, sagt die Verwaltungswissenschaftlerin. Dadurch würden sich Weisungsstrukturen ändern. Ob sie auch physisch umziehen, sei immer unterschiedlich und hänge auch von räumlichen Kapazitäten ab. „Die Expertise der Mitarbeiter bleibt aber überwiegend erhalten“, erläutert Kuhlmann.

ZDF als Alternative zu TikTok und Instagram?

Ein Gutachten empfiehlt dem Sender, ein digitales Netzwerk zu bilden, das sich an Fakten und demokratischer Gesinnung orientiert

Von Christian Knatz

MAINZ. Das ZDF als „Gegengewicht“ zu großen Social-Media-Plattformen, „das auf Fakten basiert und an demokratischen Grundwerten orientiert arbeitet“? Das schlägt ein Gutachten vor, das fünf Wissenschaftler von Universitäten in Berlin, Dortmund und Erfurt im Auftrag des ZDF-Verwaltungsrats erstellt haben. Sie regen an, der öffentlich-rechtliche Sender solle ein gemeinwohlorientiertes digitales Netzwerk, einen „Digital Open Public Space“, als Gegengewicht zu den weltweit beherrschenden Plattformen wie Instagram oder TikTok schaffen; diese begünstigen durch ihre Algorithmen oft Desinformation und Polarisierung.

Malu Dreyer (SPD), ZDF-Verwaltungsratsvorsitzende und ehemalige Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz, erklärte, es gehe nicht darum, ein eigenes öffentlich-rechtliches soziales Netzwerk zu schaffen. Vielmehr sollen Impulse für



Soziale Medien bestimmen den Diskurs in Deutschland. Foto: dpa

eine Alternative zu bestehenden Plattformen angestoßen werden; weiterentwickeln müsse man die Idee gemeinsam mit Partnern.

Zu sozialen Medien wie TikTok oder Instagram stellen die Gutachter fest, dass diese weniger auf Themen wie Wissen, Bildung oder Integration setzen, stattdessen stehe der Gewinn im Vordergrund. „Der

Schutz vor Hass und Hetze werde reduziert, Faktenchecks abgeschafft. Das sei ein Hindernis für freie Meinungsbildung, sagen die Experten, und eine Gefahr für den Zusammenhalt in der Gesellschaft“, heißt es in einer Mitteilung des ZDF. „Wir sind dominiert von Plattformen, wo Fakten nicht mehr Fakten sind, wo die Grundwerte andere sind

als die, die wir in unserer demokratischen Grundordnung brauchen“, wird Dreyer zitiert.

Aufbau in mehreren Phasen

ZDF-Intendant Norbert Himmler sagte, er verstehe das Gutachten als Herausforderung und Bestärkung. Es fehle „ein geschützter Raum für einen Dialog der Bürgerinnen und Bürger über gesellschaftlich politische Fragen“, der nicht von internationalen Plattformen, unbekannten Algorithmen sowie Hass und Desinformation dominiert werde. In diesem Sinne beschreiben die Gutachter das zu schaffende Netzwerk als Beitrag zur demokratischen Diskursförderung. Ferner solle die öffentlich-rechtliche Kommunikationsinfrastruktur auf Barrierefreiheit und Datenschutz ausgerichtet sein. Nach den Worten von Malu Dreyer werde das ZDF ermuntert, „einen digitalen Raum für unabhängige

Meinungsbildung zu eröffnen“.

Dem Gutachten zufolge könnte das ZDF den „Digital Open Public Space“ in mehreren Phasen aufbauen, wie der evangelische Pressedienst berichtet. Kurzfristig könne der Sender auf eigenen Plattformen einzelne Kommentar- und Feedback-Funktionen installieren, um Erfahrungen mit Nutzer-Interaktion zu sammeln, schlagen die Autoren vor. Mittelfristig könnte das ZDF diese Funktionen „auf alle Inhalte ausweiten und mit offenen Protokollen vernetzen, so dass Interaktionen über verschiedene Plattformen hinweg möglich wären“.

Sobald Einrichtung und Betrieb des „Digital Open Public Space“ vom gesetzlichen Auftrag erfasst und seine Finanzierung sichergestellt seien, könne eine vollständig offene, dezentrale Infrastruktur entstehen. Diese soll dem Gutachten zufolge „insbesondere auch anderen gemeinwohlorientierten Akteuren“ als Plattform dienen.

Streit um den Umgang mit der AfD

BERLIN (dpa). Unionsfraktionsvize Jens Spahn (CDU) bekommt für seinen Vorschlag, mit der AfD bei organisatorischen Fragen im Bundestag so umzugehen wie mit anderen Oppositionsparteien, Zuspruch aus seiner Partei. Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer sagte: „Die AfD ist eine rechtsextreme Partei, sie will die Demokratie abschaffen.“ Die eigentlichen demokratischen Rechte für jeden Abgeordneten sollten aber auch für diese Partei gelten, „weil man ansonsten sie stark macht und nicht schwächt.“ Spahn hatte in der „Bild“ vorgeschlagen, die AfD bei Abläufen im Parlament, Verfahren in der Geschäftsordnung, in den Ausschüssen und der Berücksichtigung von Minderheits- und Mehrheitsrechten zu behandeln wie jede andere Oppositionspartei. Auch der CDU-Politiker Philipp Amthor nahm Spahn gegen Kritik in Schutz. Spahn sei es doch „ganz offensichtlich nicht um eine Bagatellisierung der AfD“ gegangen, sondern „um den berechtigten Hinweis, dass man diese Truppe anstatt durch parlamentsrechtliche Kniffe besser durch eine leidenschaftlich-inhaltliche Auseinandersetzung zurückdrängen sollte.“

Hamas lehnt Entwaffnung ab

GAZA/TEL AVIV (dpa). Die Hamas hat die von Israel erhobene Forderung nach einer Entwaffnung der islamistischen Miliz im Gazastreifen als Voraussetzung für eine Waffenruhe abgelehnt. Die Hamas-Delegation sei „überrascht“ gewesen, als sie von den ägyptischen Vermittlern mit dem israelischen Vorschlag konfrontiert worden sei, sagte ein namentlich nicht genannter Funktionär der Organisation dem arabischen TV-Sender Al-Dschasira. Für die Hamas sei dies „völlig inakzeptabel“, fügte er hinzu.

Verfassung lässt Bürokratieabbau zu

BERLIN (dpa). Effektiver Bürokratieabbau kann in Deutschland laut einem neuen Rechtsgutachten auch ohne eine Föderalismusreform gelingen. „Wenn die Bündelung von Aufgaben einen plausiblen Weg zur Leistungssteigerung der öffentlichen Verwaltung eröffnet, so steht dem die Verfassung nicht entgegen“, heißt es in dem Gutachten, das der Nationale Normenkontrollrat in Auftrag gegeben hatte. Das Gremium wollte herausfinden, ob seine jüngsten Vorschläge für weniger Bürokratie verfassungsrechtliche Änderungen erfordern würden.



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion
E-Mail: kontakt@vrm.de
wirtschaft@vrm.de
kultur@vrm.de
sport@vrm.de

Blattmacher:
Andreas Härtel (Ltg.), Katharina Volkmann (Ltg.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schüller (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Nicole Suckert

Debatte um Taurus bleibt spannend

Zwischen der Union und der SPD gibt es immer noch keine Einigkeit, ob der Marschflugkörper an die Ukraine geliefert werden soll

Von Ulrich Steinkohl

BERLIN. Panzer, Artillerie, Kampfflugzeuge – seit Beginn des Ukraine-Krieges im Februar 2022 war die Lieferung bestimmter Waffensysteme in Deutschland umstritten. Über nichts wurde jedoch länger und hitziger diskutiert als über die Unterstützung des von Russland angegriffenen Landes mit Taurus-Marschflugkörpern. Die Ukraine fordert sie. Der geschäftsführende Kanzler Olaf Scholz (SPD) verweigert sie. Und sein voraussichtlicher Nachfolger Friedrich Merz (CDU) – liefert er sie?

Was macht den Taurus für die Ukraine so interessant?

Der Taurus KEPD-350 gilt als einer der modernsten Flugkörper der Bundeswehr. Mit einer Reichweite von bis zu 500 Kilometern müssen Piloten nicht in den feindlichen Luftraum eindringen, um ihn abzufeuern. Die rund fünf Meter langen, fast 1.400 Kilogramm schweren Flugkörper sind mit einem eigenen Triebwerk sowie vier unabhängigen Navigationssystemen ausgestattet. Im autonomen Tiefflug in weniger als 50 Metern Höhe können sie nur schwer von der gegnerischen Flugabwehr getroffen werden. Beim Aufschlag können nach Angaben der Bundeswehr „stark gehärtete Zielstrukturen“ wie etwa Bunkeranlagen durchbrochen werden.

Die Ukraine könnte mit den Marschflugkörpern auch Ziele auf russischem Gebiet angreifen, etwa Militärbasen, von



Dieser Tornado-Kampffjet vom Typ IDS ASSTA 3.0 ist mit einem Taurus-Lenkflugkörper ausgestattet.

Foto: dpa

denen Russland seine Angriffe mit Raketen und Drohnen startet. Die von der Ukraine bereits mehrfach angegriffene und beschädigte, aber nicht zerstörte Brücke auf die Halbinsel Krim wäre ebenfalls ein potenzielles Ziel.

Warum will Scholz den Taurus nicht liefern?

Das zentrale Argument von Scholz gegen die Lieferung von Taurus-Systemen lautet: Deutschland liefe dann Gefahr, in den Krieg hineingezogen zu werden, was es zu verhindern gelte. Es sei alles zu unternehmen, damit „wir

nicht Kriegspartei werden“, sagte Scholz im November vergangenen Jahres im Bundestag. „Ich bin dagegen, dass mit von uns gelieferten Waffen weit in russisches Territorium hineingeschossen werden kann.“

Im Februar 2024 erklärte Scholz: „Wir dürfen an keiner Stelle und an keinem Ort mit den Zielen, die dieses System erreicht, verknüpft sein.“ Scholz erklärte seinerzeit, dass für den Einsatz eine Beteiligung deutschen Personals nötig wäre, was nicht infrage komme. „Was an Zielsteuerung und an Begleitung der

Zielsteuerung vonseiten der Briten und Franzosen gemacht wird, kann in Deutschland nicht gemacht werden.“

Wie ist die Position von Merz?

Der wohl künftige Bundeskanzler Merz hatte schon als Oppositionsführer gefordert, der Ukraine auch mit dem Taurus zu helfen. Damit könnten Nachschubwege zerstört werden, die Moskau nutze, um die Zivilbevölkerung in der Ukraine zu bombardieren, lautete sein Argument. In der ARD-Sendung „Caren Miosga“ betonte Merz nun auf die Frage, ob seine Bereitschaft zur

Unterstützung der Ukraine mit den Marschflugkörpern noch immer gelte: „Ja, ich habe das genauso gesagt, wie ich es gemeint habe. Nicht, dass wir selbst in diesen Krieg eingreifen, sondern dass wir die ukrainische Armee mit solchen Waffen ausrüsten.“ Er habe aber immer gesagt, dass er das nur in Abstimmung mit den europäischen Partnern tun würde.

Ist der Taurus Thema im Koalitionsvertrag von Union und SPD?

Nein. Dort heißt es nur: „Die Ukraine werden wir umfas-

send unterstützen, sodass sie sich gegen den russischen Aggressor effektiv verteidigen und sich in Verhandlungen behaupten kann.“

Ändert die SPD jetzt ihre Position?

Das ist noch offen. Aber zumindest eine skeptische Grundhaltung bleibt. Der geschäftsführende Verteidigungsminister Boris Pistorius (SPD) sagte bei einer SPD-Konferenz in Hannover, für die Lieferung von Taurus gebe es zwar gute Argumente, es gebe aber auch „viele Argumente, gute Argumente dagegen“. Nur einen Teil davon könne man öffentlich diskutieren.

Der SPD-Linke Ralf Stegner kritisierte Merz für seine jüngsten Äußerungen: „Die öffentliche Erörterung solcher Fragen wie des Einsatzes einzelner Waffensysteme war, ist und bleibt unverünftig“, sagte er.

Wird der Taurus zum Zankapfel in einer schwarz-roten Koalition?

Auch das ist noch offen. Der CDU-Außenpolitiker Johann Wadepuhl setzt aber auf ein Einvernehmen mit der SPD. „Friedrich Merz hat seine Bereitschaft wiederholt, den Taurus auch als Hebel für eine Politikänderung durch Russland einzusetzen. Das ist ein wichtiges Signal“, sagte er der Mediengruppe Bayern. „Auch die SPD weiß – nicht zuletzt seit den erneuten russischen Kriegsverbrechen in Sumy –, dass man mit Putin anders umgehen muss.“

Ernstere Absichten oder Kalkül?

Türkischer Präsident Erdogan gibt Kurdenpartei DEM zusätzliche Rechte – mit Blick auf die Kandidatur 2028

Von Susanne Güsten

ANKARA. Kurdenpolitiker in der Türkei sind normalerweise nicht gut auf Recep Tayyip Erdogan zu sprechen. Sie werfen dem Staatspräsidenten vor, autokratisch zu regieren und die Opposition zu unterdrücken. Doch als Erdogan führende Politiker der legalen Kurdenpartei DEM kürzlich in den Präsidentsenpalast von Ankara bat, folgten sie der Einladung. Von einem „historischen Treffen“ in positiver Atmosphäre sprach die DEM-Politikerin Pervin Buldan hinterher. Erdogan umwirbt die DEM, weil er die Partei für die Beilegung des Kurdenkonflikts braucht – und für sein Ziel, bei der nächsten Präsidentsenwahl noch einmal zu kandidieren.

71-Jähriger benötigt DEM-Stimmen für Neuwahl

Erdogans Regierung verhandelt seit Monaten mit dem inhaftierten Gründer der Terrororganisation PKK, Abdullah Öcalan, über ein Ende des seit mehr als 40 Jahren andauernden Kurdenkrieges. Buldan und andere DEM-Politiker durften im Februar einen Appell des PKK-Chefs zur Selbstauflösung der Rebellenarmee verlesen. Jetzt rückt die Partei in den Mittelpunkt der Friedensgespräche. Die DEM legte Erdogan nach Medienberichten einen 13-Punkte-Katalog vor, in dem sie bessere Haftbedingungen für Öcalan, mehr politische Rechte für die Kurden und die Freilassung politischer Häftlinge forderte.

Doch was will Erdogan mit der Annäherung erreichen? „Ist das ein Versuch, die Opposition zu spalten? Wie glaubwürdig ist



Überraschend: Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan geht auf die Kurden zu.

Foto: dpa

das?“, fragte die scheidende deutsche Kulturstaatsministerin Claudia Roth am Dienstag in Istanbul. Es gebe den Verdacht, dass „das ein Trick ist“, sagte die Grünen-Politikerin, eine langjährige Kennerin der Türkei.

Experte: Präsident will Imamoglu Partei umgehen

Erdogan ist seit Mitte März wegen der Inhaftierung des Istanbul-Bürgermeisters und Präsidentschaftskandidaten Ekrem Imamoglu unter Druck. Imamoglu Partei CHP organisiert Protestkundgebungen und Boykottaktionen, um die Freilassung von Imamoglu zu erreichen, der laut Umfragen der chancenreichste Herausforderer von Erdogan ist. Die DEM unterstützt die Proteste bisher

nur halbherzig, denn sie will die Verhandlungen mit Erdogan nicht belasten. Der 71-jährige Präsident will bei der nächsten Wahl 2028 noch einmal antreten, doch die Verfassung verbietet ihm eine weitere Amtszeit. Das Verbot gilt allerdings nicht, wenn das Parlament vorzeitige Neuwahlen ausruft; für die nötige Mehrheit in der Volksvertretung ist Erdogan auf die 57 DEM-Abgeordneten angewiesen. Stimmen die Kurden mit der Regierung ab, kann Erdogan erneut kandidieren. „Auf dem Weg zu diesem Ziel haben AKP und MHP offenbar entschieden, die CHP beiseite zu lassen und die DEM auf ihre Seite zu ziehen“, sagte der Buchautor, Blogger und angesehene Kommentator Murat Yetkin dieser Zeitung.

Oppositionsparteien gegeneinander auszuspielen, gehört zu Erdogans erprobten politischen Überlebensstrategien. Auch diesmal profitiert er davon, dass sich seine Gegner untereinander misstrauen. Vor neun Jahren hatte Imamoglu Partei CHP zusammen mit der Regierung dafür gestimmt, die parlamentarische Immunität kurdischer Abgeordneter aufzuheben. Der Chef der damaligen Kurdenpartei, Selahattin Demirtas, sitzt seitdem im Gefängnis. „Es gibt große Wunden im Verhältnis zwischen der CHP und den Kurden“, sagte Roth in Istanbul. Im Moment spiele die Kurdenpartei eine Schlüsselrolle. „Die CHP muss den Kurden mehr bieten als die AKP.“ Davon ist derzeit nichts zu sehen.

Trump geht gegen Harvard vor

US-Regierung friert Milliarden für Elite-Uni ein / Geht es um unliebsame Meinungen und Positionen?

WASHINGTON (dpa). Im Streit um den von ihr verlangten Kurswechsel an Hochschulen enthält die US-Regierung der privaten Elite-Universität Harvard Fördergeld in Milliardenhöhe vor. Begründet wurde der Schritt mit angeblicher Missachtung von Bürgerrechten und unzureichendem Einsatz gegen Antisemitismus an der renommierten Uni, die eine Reihe von Forderungen der Regierung nicht erfüllen will. Insgesamt ließ US-Präsident Donald Trump 2,2 Milliarden US-Dollar (1,9 Mrd Euro) an mehrjährigen Zuschüssen und 60 Millionen Dollar an mehrjährigen Verträgen der Regierung mit Harvard auf Eis legen.

Hochschule will sich Forderungen nicht beugen

Die Regierung hatte der Universität mit Sitz in Cambridge im US-Bundesstaat Massachusetts am Freitag in einem Schreiben mehrere Änderungen abverlangt und sie aufgefordert, verschiedene Verpflichtungen einzugehen. In dem Schreiben wurde von der Universität verlangt, ausländische Studenten bei Verstoß gegen Verhaltensregeln den Bundesbehörden zu melden, die Meinungsvielfalt unter Hochschülern und Uni-Personal überprüfen zu lassen sowie die Zulassung von Studenten und die Einstellung von Mitarbeitern nach Diversitätskriterien zu beenden.

Zuvor hatte die Harvard-Leitung die Forderungen zurückgewiesen. „Keine Regierung –

unabhängig davon, welche Partei an der Macht ist – sollte vorschreiben, was private Universitäten lehren dürfen, wen sie zulassen und einstellen dürfen und welchen Studien- und Forschungsbereichen sie nachgehen dürfen“, heißt es in einem Schreiben des Uni-Präsidenten Alan Garber. Die Universität werde ihre Unabhängigkeit und ihre verfassungsmäßigen Rechte nicht aufgeben.

Trump's Regierung geht mit harten Bandagen gegen Kritiker und unliebsame Meinungen oder Wertevorstellungen vor, die sie im linksliberalen Spektrum verortet. Auch Universitäten sind ins Visier geraten – etwa wegen Diversitätsprogrammen, die historisch bedingter Diskriminierung von Schwarzen, Frauen und anderen benachteiligten Gruppen entgegenwirken sollen. Auch die im Zuge des Gaza-Krieges gehäufteten Proteste an Universitäten des Landes im vergangenen Jahr erregten den Unmut des Trump-Lagers.

Andere Elite-Hochschulen wie die New Yorker Columbia-Universität haben nach Drohungen aus Washington bereits Zugeständnisse gemacht – und sich damit ebenfalls Kritik eingehandelt. So forderte der frühere US-Präsident Barack Obama jüngst, Universitäten sollten lieber ihre Stiftungsgelder einsetzen oder Kosten einsparen, anstatt den Wegfall von Fördermitteln zu verhindern, indem sie Trumps Forderungen erfüllen.

WIRTSCHAFT

Nvidia: Chips aus den USA

SANTA CLARA (dpa). Der Chipkonzern Nvidia will in den kommenden vier Jahren KI-Technik im Wert von bis zu 500 Milliarden Dollar in den USA produzieren. In Texas würden dafür zwei Supercomputer-Fabriken gemeinsam mit asiatischen Auftragsfertigern gebaut; mit Foxconn in Houston und mit Wistron in Dallas. Die Massenfertigung dort solle in 12 bis 15 Monaten beginnen, teilte Nvidia mit. Chips von Nvidia sind zur Schlüsseltechnologie für das boomende Geschäft mit Künstlicher Intelligenz geworden. Der Großteil wird in Taiwan produziert. Der ehemalige US-Präsident Joe Biden versuchte, die Ansiedlung von Chip-Herstellern in den USA mit Milliarden-Zuschüssen zu fördern. Bidens Nachfolger Donald Trump setzt dagegen auf Zölle als Druckmittel.

Piraterie auf Meeren nimmt zu

BERLIN/LONDON (dpa). Piraterie auf den Weltmeeren hat zugenommen. 45 Angriffe und versuchte Angriffe zählte das Internationale Schifffahrtsbüro (IMB) mit Sitz in London zwischen Januar und März. Im Vorjahreszeitraum waren es 33, im ersten Quartal 2023 noch 27 Fälle. Die Piraten enterten laut Bericht 37 Schiffe, kaperten vier und unternahm Angriffsvorversuche auf vier weitere. „Die Bedrohung für die Sicherheit der Besatzungen bleibt hoch“, heißt es in der Mitteilung der ICC. Auffällig ist, dass die Bedrohung besonders in der Straße von Singapur, einem Engpass zwischen Singapur und Indonesien, gestiegen ist. Das Schifffahrtsbüro zählte 27 Angriffe und versuchte Angriffe.

Verfall des Schienennetzes vorerst gestoppt

Die Bahn hat bereits Milliarden in die Infrastruktur gepumpt, rechnet aber mit einem weiteren Investitionsbedarf von 110 Milliarden Euro

Von Karl Schlieker

FRANKFURT. Die Bahn hat mit Milliardeninvestitionen den weiteren Verfall des maroden Schienennetzes zunächst gebremst. Die bundesweite Zustandsnote für die Brücken, Tunnel, Gleise, Weichen, Stellwerke und Oberleitungen hat sich im vergangenen Jahr „um einen Hauch“ von 3,03 auf 3,00 verbessert. Die Bahnhöfe werden im bundesweiten Schnitt mit der Note 3,03 nach zuvor 3,09 bewertet. Der Investitionsbedarf hat sich aufgrund von Preissteigerungen von 92 Milliarden Euro erhöht. Das ergibt der Zustandsbericht der Infrastrukturgesellschaft der Bahn (InfraGo). „Jetzt kommt es darauf an, die Finanzmittel langfristig zu verstetigen – dann kann eine echte Trendwende gelingen“, berichtet Vorstandschef Philipp Nagel in Berlin. Denn viele der Anlagen seien unverändert in keinem guten Zustand.

Riedbahn-Sanierung zahlt sich aus

In der Tat kamen allein im März 2025 etwa ein Drittel der Fernzüge verspätet ans Ziel, wobei Zugausfälle dabei nicht einmal berücksichtigt sind. Der Sanierungskurs müsse konsequent weitergegangen werden, betont deshalb InfraGo-Chef Nagel. „Das beschlossene Sondervermögen bietet dafür eine einmalige Chance.“ Die leichte Verbesserung des Zustands der Infrastruktur ist vor allem auf neue Gleise und Weichen zurückzuführen, die besonders wichtig für die Pünktlichkeit sind. Allein auf



Baustellen bremsen den Verkehr. Über Ostern werden sowohl die Schnellbahnstrecke Stuttgart-Mannheim als auch die Rheintalbahn zwischen Karlsruhe und Basel wegen Sanierungsarbeiten gesperrt. Archivfoto: dpa

der Riedbahn zwischen Frankfurt und Mannheim hat sich laut InfraGo durch die Generalisierung der Zustandsnote für Gleise, Weichen, Stellwerke und Bahnübergänge von 4,0 auf 1,52 verbessert. Die Note für die Bahnhöfe an dieser Strecke liege nun bei 1,7 nach 2,7. Hessen liegt mit einer Zustandsnote von 2,90 für das Schienennetz und 3,07 für die Bahnhöfe vor Rheinland-Pfalz mit der Note 3,16 für das Schienennetz und 3,06 für die Bahnhöfe. Der InfraGo-Vorstandschef fordert insbesondere die Erneuerung der Leit- und Sicherungstechnik. „Jedes zweite der etwa 4.000 Stellwerke ist erneuerungsbedürftig.“ Die Stellwerke erreichten nur die Note 4,12. Daher werde die Bahn in den kommenden Jahren 200 veraltete Stellwerke ersetzen. „Neue Stellwerke sind die Basis für die Digitalisierung des Schienennetzes“, betont Nagel. Der Erneuerungsbedarf liege bei den Stellwerken bei 35 Milliarden Euro. In die Sanierung von Bahnbrücken müssen

knapp 32 Milliarden Euro investiert werden. Seit dem Zusammenschluss der DB Netz AG und der DB Station&Service AG zur DB InfraGo AG sind mehr als 63.800 Mitarbeitende für das rund 33.350 Kilometer lange Streckennetz und die 5.400 Bahnhöfe verantwortlich. Waren die vergangenen Jahre von einer strukturellen Unterfinanzierung der Schiene geprägt, wurde im Jahr 2024 laut DB InfraGo die bisher höchste Summe von 19,6 Milliarden Euro investiert, um die Über-

alterung der Schiene zu stoppen. In diesem Jahr rechnet InfraGo-Chef Nagel mit einer vergleichbaren Größenordnung. „Wir haben trotz skeptischer Stimmen gezeigt, dass wir diese Milliardensummen trotz knapper Baukapazitäten tatsächlich einsetzen können.“ Für das Jahr 2026 wagt Nagel noch keine Finanzprognose, da zunächst von politischer Seite geklärt werden müsse, welcher Anteil des Infrastruktur-Sondervermögens für die Bahn eingesetzt wird. Die Generalsanie-

rung der besonders belasteten Schienenkorridore und der Erhalt des Bestandsnetzes müssten damit finanziert werden können. Welche Neu- und Ausbauprojekte darüber hinaus dazukommen, sei aber eine politische Entscheidung. Sinnvoll ist aus seiner Sicht, zunächst die Projekte anzugehen, die zwar fertig geplant und genehmigt sind, deren Bau wegen unklarer Finanzierung aber bisher nicht begonnen wurde. Sicher ist für Nagel allerdings, dass auch mit dem zusätzlichen Geld nicht alle Pläne für Neu- und Ausbauprojekte umgesetzt werden können.

Die Bahn hat zum vierten Mal den Zustand des Schienennetzes und zum zweiten Mal den Zustand der Bahnhöfe in einem Bericht bewertet. Dafür wurden rund 380.000 Infrastrukturanlagen wie Brücken, Tunnel, Stützbauelemente, Gleise, Weichen, Bahnübergänge, Stellwerke und Oberleitungen sowie Bahnhöfe anhand von verschiedenen Merkmalen nach einer Schulnotenlogik eingestuft.

Miese Note für das Hochleistungsnetz

Der Zustand der 9.200 Kilometer langen Hochleistungsstrecken wird mit der Note 3,05 bewertet. Diese Strecken sind besonders wichtig für die Stabilität und Pünktlichkeit, da Störungen sich im gesamten Bahnnetz auswirken. Das Flächen- und Streckenkilometer umfasst, erreicht die Note 2,96. Bei den Bahnhöfen besteht laut InfraGo insbesondere bei den Empfangsgebäuden Handlungsbedarf.

Börse Frankfurt

MDAX ↑	27266,31 (+2,40%)	Div.	15,4	14,4
Aixtron NA	0,40	10,28	10,12	
Aroundtown (LU)	-	2,76	2,60	
Aurubis	1,50	75,40	75,20	
Autel	19,88	19,88	19,88	
Bechtle	0,70	35,50	34,92	
Bilfinger	1,80	68,45	65,15	
Carl Zeiss Meditec	0,60	57,60	56,60	
CEAT Eventim	1,43	97,40	96,40	
Delivery Hero	-	23,44	23,32	
Dr. Wohnen Inh.	0,04	22,05	21,20	
DWS Group	6,10	43,80	42,34	
Evonik Industries	1,17	18,82	18,53	
Evotec	-	5,94	5,78	
flatorx/DEGIRO	0,04	20,00	19,63	
Frapport	-	59,15	58,30	
freenet NA	1,77	35,04	34,52	
Fuchs VZ	1,11	42,02	41,74	
GEA Group	1,00	53,50	52,55	
Gerresheimer	1,25	51,10	53,00	
Hella	0,71	89,10	87,10	
Hellorf	-	8,01	7,81	
Hensoldt	0,40	68,60	64,80	
Hochtieff	4,40	159,40	153,40	
Hugo Boss NA	1,35	33,75	34,23	
Jenoptik	0,35	16,96	16,16	
Jungheinrich VZ	0,75	30,60	29,34	
K+S NA	0,70	13,55	13,75	
Kion Group	0,70	34,00	33,10	
Knorr-Bremse	1,64	81,25	78,55	
Krones	2,20	120,20	118,00	
Lamex	0,10	23,98	23,92	
LEG Immobilien	2,45	74,05	70,95	
Lufthansa vNA	0,30	6,15	6,07	
Nemetschek	0,48	109,00	105,80	
Nordex	-	15,47	15,36	
Puma	0,82	19,85	19,58	
Rational	13,50	727,50	721,00	
Redcare Pharmacy (NL)	-	128,30	127,30	
RENK Group	0,30	51,89	47,84	
RITL Group (LU)	2,75	35,10	34,30	
School24 NA	1,20	101,60	98,45	
Ströer & Co.	1,85	50,60	49,65	
TAG Immobilien	-	13,96	13,23	
Talans NA	2,35	95,65	93,35	
TeamViewer SE	0,15	12,34	11,98	
theissenkrupp	-	1,15	1,19	
Traton	1,50	27,30	26,84	
TUI	-	6,31	6,26	
United Internet NA	0,50	18,80	18,33	
Wacker Chemie	3,00	65,90	64,90	

SDAX ↑	15201,94 (+2,20%)	Div.	15,4	14,4
1&1	0,05	15,26	15,00	
adesso	0,70	95,50	94,50	
Adran Networks	0,52	20,20	20,20	
AlzChem Group	1,20	108,80	106,00	
Amadeus Fire	5,00	72,00	70,20	
Atos Software	1,69	132,80	130,40	
Befesa (LU)	0,73	23,18	23,16	
Borusia Dortmund	0,06	3,03	3,03	
Cancom	1,00	25,55	24,70	
Ceconomy St.	-	3,42	3,28	
CeWe Stiftung	2,60	99,00	98,90	
CompuGroup Med.	1,00	22,14	22,08	
Demapharm Holding	0,88	37,55	36,70	
Deutsche Beteiligung	1,00	24,50	24,10	
Deutz	0,17	6,63	6,39	
Douglas	-	9,73	9,69	
Drägerwerk VZ	1,80	60,80	61,10	
Dr. EuroShop NA	2,60	17,88	17,90	
Dt. Pfandbriefbank	-	5,39	5,24	
Dürr	0,70	19,82	19,16	
Eckert & Ziegler SE	0,05	53,15	50,75	
Elmos Semicond.	0,85	55,40	54,20	
Elektroniktor	1,20	44,70	43,40	
Fielmann Grp.	1,00	43,45	42,70	
Formycon	-	23,60	22,55	
GFT Technologies	0,50	21,50	20,50	
Grand City Prop. (LU)	-	10,70	10,28	
Griekne NA	0,47	13,72	13,30	
Hamborner Reit	0,48	6,60	6,51	
Heidelberger Druck	-	1,08	1,05	
Hombach Hold.	2,40	92,10	90,20	
Hyppor SE	-	187,00	175,80	
Indus Holding	1,20	24,30	23,70	

DAX	Div.	15,4	14,4
Aumann	0,20	13,32	13,26
BayWa vNA	-	8,44	8,52
BB Biotech NA (CH)	1,80	29,10	28,00
BCH VZ	6,02	66,35	67,15
Conti	0,90	69,50	69,20
Firmus VZ	1,10	31,70	31,70
Hapag-Lloyd NA	9,25	134,70	132,00
Henkel & Co.	1,83	61,45	61,30
Hercules Group	1,02	30,00	30,00
JCG Group	-	18,10	18,85
Leitheit	1,05	19,65	19,50
Medigene NA	0,22	6,18	0,17
Neotec	0,22	69,50	69,20
Pfeiffer Vacuum	7,32	153,60	154,20
Sartorius St.	0,73	159,40	156,00
Volkswagen St.	9,00	91,50	90,65

WEITERE DEUTSCHE AKTIEN	Div.	15,4	14,4
AWM	0,20	13,32	13,26
BayWa vNA	-	8,44	8,52
BB Biotech NA (CH)	1,80	29,10	28,00
BCH VZ	6,02	66,35	67,15
Conti	0,90	69,50	69,20
Firmus VZ	1,10	31,70	31,70
Hapag-Lloyd NA	9,25	134,70	132,00
Henkel & Co.	1,83	61,45	61,30
Hercules Group	1,02	30,00	30,00
JCG Group	-	18,10	18,85
Leitheit	1,05	19,65	19,50
Medigene NA	0,22	6,18	0,17
Neotec	0,22	69,50	69,20
Pfeiffer Vacuum	7,32	153,60	154,20
Sartorius St.	0,73	159,40	156,00
Volkswagen St.	9,00	91,50	90,65

WEITERE REGIONALE AKTIEN	Div.	15,4	14,4
3U Holding	0,05	1,42	1,42
BioNtech	-	87,50	91,70
Brain Biotech	-	2,29	2,30
CeoTronics	0,15	14,80	12,00
Datron	0,20	7,50	7,45
Defool	0,10	5,40	5,30
DEEG Engineer. (CH)	-	6,38	6,38
KSB St.	26,00	760,00	775,00
Maxim Biomed (NL)	-	-	-
MAX21 konv.	-	1,60	1,65
MOV Energie NA	1,25	30,80	30,30
Schwäbchen	0,80	56,00	54,00
Sharex, Val. B. NA o.N.	-	74,00	74,00
Siemens	1,85	46,60	46,40

EURO STOXX 50 ↑	4970,43 (+1,20%)		
TotalEnergies (FR)	0,79	50,88	50,41
Unicredit (IT)	0,93	49,80	48,24
Vinci (FR)	1,05	116,70	116,10
Wolters Kluwer (NL)	0,83	152,20	147,30

INVESTMENTFONDS	Aus-	Rücknahme	schüttung	15,4	Vortrag
AGI Adifonds A	2,23	152,86	150,11		
AGI Adverta A	3,05	224,77	220,67		
AGI All Stratifs Ba A	1,54	100,74	99,99		
AGI Allia. E. CRI P AT	1,11	116,10	110,95		
AGI Allianz Str. W. A2	1,35	90,26	89,37		
AGI Allianz Euro A	2,56	146,25	143,58		
AGI CONVEST 21 VL	1,35	93,37	92,20		
AGI Eur Renten AE	1,11	50,08	49,94		
AGI Euro Bond A	0,17	10,51	10,48		
AGI Europazins A	0,88	49,23	49,09		
AGI FAZ EUR SRI A	2,49	165,45	162,63		
AGI FAZ EurValA	2,41	132,50	129,79		
AGI Flexi Rendite A	1,61	89,73	89,13		
AGI Fondax A	1,36	127,85	129,20		
AGI Fondis	1,93	133,46	131,79		
AGI France CB Geldm.Dt. IA	0,75	47,79	47,78		
AGI InduStro A	2,54	136,48	133,98		
AGI InterGlobal A	8,89	427,11	422,01		
AGI Intermat A	0,77	40,56	40,25		
AGI Kapital Plus A	1,18	63,76	63,28		
AGI Lux E Credit SRI+PE	28,23	903,54	929,94		
AGI Lux A. Ad. INGA	1,54	95,34	94,85		
AGI Mobil-Fonds A	1,89	48,16	48,14		
AGI Newb. DeutschLA	4,63	254,76	248,06		
AGI Nümb. Eurold. A	4,76	169,08	166,72		
AGI Nümb. Eurold. A	4,76	169,08	166,72		
AGI Robstfonds A	1,37	75,95	75,10		
AGI Thesaur. AT	3,11	221,90	219,71		
AGI US Large Cap Gr. A	3,78	169,69	166,25		
AGI Verm. DeutschLA	4,06	239,06	234,42		
AGI Verm. Europa A	1,25	49,52	48,57		
AGI Wachstum Eurold A	0,07	131,90	130,01		
AGI Wachstum Europa A	2,96	149,82	147,02		
Amundi Pkt Rohstoffe	x	152,30	152,30		
Amundi Pkt Global EqAE*	x	176,15	173,18		

Union UniEuroRenta*	0,38	60,08	59,89
Union UniFonds* Aktien*	x	3,46	233,18
Union UniFonds*	x	0,88	66,44
Union			

KOMMENTAR



Flaschenwurf zeigt: Radprofis sind Freiwild auf der Landstraße

Von Udo Döring
udo.doering@vrm.de

Mathieu van der Poel überstand bei seiner Fahrt in die Radsport-Geschichte einen versuchten Totschlag. Eine unfassbare Verknüpfung. Ein Zuschauer – als Fan sollte man ihn nicht bezeichnen – muss sich für genau jenen Vorwurf verantworten, setzt der Sieger von Paris-Roubaix seine Wortwahl auch juristisch um. Van der Poel bekam eine volle Trinkflasche an den Kopf geworfen, die sich bei Tempo 45 angefühlte, „als würde ein Stein auf mein Gesicht fliegen“. Eine irrsinnige Steigerung gegenüber dem Vorjahr, als eine Stoffmütze in das Rad des Niederländers geworfen wurde. Der in Rennen auch schon bespuckt oder mit Bechern voller Urin und Bier überschüttet wurde. Van der Poel ist eine Reizfigur wegen seiner Extraklasse, bei belgischen Fans aber vor allem wegen seiner Dauerivalität mit deren Held Wout van Aert. Radrennfahrer sind aber generell Freiwild auf der Landstraße, wo Millionen Radsport-Fans für große Bilder und Gänsehaut-Atmosphäre sorgen. Einige aber auch für Momente, die einen die Luft anhalten lassen – aus Übermut, aus Leichtsinne. Einzelne steigern Fanatismus in lebensbedrohliche Aktionen. Der Flaschenwerfer hat sich selbst gestellt, die Vernunft hätte er aber besser vorher eingeschaltet. Leider hat er erreicht, dass über sein Irrsinn mehr gesprochen wird als über Van der Poels heroische Fahrt zum dritten Paris-Roubaix-Sieg in Folge.

ZITAT DES TAGES

„Ich würde heute sagen, wir gewinnen die Champions League. Da glaube ich wirklich fest dran.“

Bob Hanning, Geschäftsführer des Handball-Bundesligisten Füchse Berlin, vor dem anstehenden Viertelfinale gegen Aalborg Handbold.

TOP & FLOP

➕ Jule Niemeier

➖ JD Vance

Die deutsche Tennisspielerin hat zum Auftakt des WTA-Turniers in Stuttgart ein spannendes deutsches Duell für sich entschieden und nach einem Kraftakt den Sprung ins Achtelfinale geschafft. Gegen die zwölf Jahre ältere Lokalmatadorin und frühere Turniersiegerin Laura Siegemund setzte sich die 25-Jährige nach einem Auf und Ab mit 4:6, 6:3, 6:4 durch. Nach 3:12 Stunden und einer geglätteten Aufholjagd nach 1:4-Rückstand im dritten Satz entschied Niemeier die Erstrundenbegegnung für sich. „Es war der Knackpunkt, dass ich gar keine Idee hatte, wie es steht und einfach gespielt habe“, sagte die Siegerin.

Es war eine feierliche Zeremonie im Garten des Weißen Hauses für die Football-Mannschaft der Ohio State University, und sie endete mit einem peinlichen Patzer des Vizepräsidenten der USA. Als er nach einer Rede von Präsident Donald Trump die Trophäe für den Sieg der Nationalen College Football Meisterschaft 2024 zusammen mit Running Back TreVeyon Henderson triumphierend in die Höhe heben wollte, brach sie entzwei. Der Sockel fiel Vance aus der Hand auf den Boden. Nach einiger Verwirrung hielt der US-Vizepräsident dann die um den Sockel gekürzte Trophäe in die Luft.

STENOGRAMM

Lukas Kwasiok: Der Fußball-Trainer und der SC Paderborn gehen am Saisonende getrennte Wege. Das gab der Zweitligist, der nur zwei Punkte hinter dem Aufstiegs-Relegationsplatz drei zurückliegt, bekannt. Kwasiok hatte das SCP-Team zur Saison 2021/2022 übernommen. Er war zuletzt als neuer Trainer des FC Schalke 04 gehandelt worden, will aber dem Vernehmen nach in der ersten Liga eine neue Aufgabe übernehmen.

Lukas Märkens: Drei Tage nach seinem Weltrekord über 400 Meter Freistil hat der Schwimmer eine weitere Bestmarke aufgestellt. Der 23-Jährige siegte in Stockholm über die 800 Meter in deutscher Rekordzeit von 7:39,10 Minuten. Dabei unterbot er seine eigene Bestmarke aus dem Jahr 2023 um 38 Hundertstelsekunden.

Fredi Bobic: Mehr als zwei Jahre nach seinem Abschied bei Hertha BSC steht der langjährige Bundesliga-Manager offenbar vor einem Engagement bei Legia Warschau. Wie der TV-Sender Sky berichtet, befindet sich der frühere Fußball-Nationalspieler in fortgeschrittenen Gesprächen mit dem polnischen Erstliga-Club.

Alexander Blessin: Der Trainer



Abschied aus Paderborn: Lukas Kwasiok. Foto: dpa

des Fußball-Bundesligisten FC St. Pauli wird Medienberichten zufolge beim VfL Wolfsburg als Nachfolger des in der Kritik stehenden Ralph Hasenhüttl gehandelt.

Eishockey: Das deutsche Frauenteam hat es verpasst, sich bei der WM weiteres Selbstvertrauen für das schwere Viertelfinale gegen die USA am Donnerstag zu holen. Im letzten Vorrundenspiel gab es beim 0:1 gegen Japan die zweite Niederlage.

Basketball: Der Sender ProSiebenSat.1 hat sich beim Weltverband Fiba ein Rechtspaket gesichert und wird live von der WM 2027 in Katar sowie der EM 2029 berichten.



Dreierpack von Guirassy reicht nicht – Dortmunder K.o. gegen FC Barcelona

Serhou Guirassy (rechts) erzielt in dieser Szene das Tor zum 3:1 – am Ende reichten dieses Ergebnis und die drei Treffer des Stürmers aber nicht: Borussia Dortmund hat das Fußball-Wunder in der Champions League gegen den FC Barcelona nicht geschafft und das Halbfinale wie erwartet verpasst. Sechs Tage nach der 0:4-Niederlage in Barcelona zeigte der BVB allerdings eine we-

sentlich bessere Leistung und konnte mit dem 3:1-Sieg die Erfolgsserie der zuvor 24 Pflichtspiele unbesiegten Katalanen beenden. Ein Dreierpack von Guirassy (11., Foulelfmeter/49./76.) brachte den Dortmundern zwar den Sieg, allerdings nicht das Weiterkommen. Durch ein Eigentor von Ramy Bensebani (54.) kamen die Gäste zum Anschlusstreffer. Foto: dpa

Hoffen auf besondere Nacht

FC Bayern München braucht einen Sieg in Mailand / Trainer Kompany: „Der Glaube ist da“

Von Klaus Bergmann

MAILAND. Ein kolossales „Wunder von Mailand“ wie 1988 braucht es nicht, eine weitere große Bayern-Nacht in der Fußball-Kultstätte San Siro aber allemal. Eine mit Thomas Müller in der Hauptrolle?

Nach dem 1:2 im Viertelfinal-Hinspiel gegen Inter Mailand, als Müller spät reinkam, prompt das umjubelte 1:1 erzielte und am Ende doch als Verlierer dastand, droht das vollmundig ausgerufenen Ziel vom „Titel dahoam“ schon 45 Tage vor dem ersehnten Endspiel zu platzen. Ein Szenario, das für den gesamten FC Bayern, aber gerade auch für Vereins-Legende Müller auf der laufenden Abschiedstour eine ganz schlimme Enttäuschung bedeuten würde.

Der 35-Jährige wird alles daran setzen, dass sein 163. Königsklassen-Einsatz, mit dem er am Mittwoch (21 Uhr/DAZN) mit Weltstar Lionel Messi auf Platz drei gleich-

ziehen würde, nicht sein letzter ist. Zwei weitere im Halbfinale und ein krönender im Finale am 31. Mai in der Allianz Arena sollen noch folgen.

Trainer Vincent Kompany beschwört eine „besondere Nacht“ des FC Bayern. „Es gibt manchmal ganz besondere Nächte. Nächte, in denen es um einzelne Momente geht. Und in diesen Momenten musst du entweder gut verteidigen oder Tore schießen“, sagte Kompany am Dienstagabend im Giuseppe-Meazza-Stadion. „Wir müssen gewinnen. Der Glaube ist da. Hoffentlich können wir eine ganz besondere Nacht miterleben. Du musst von A bis Z deine Arbeit richtig machen“, sagte der 39-Jährige. Angesprochen auf ein mögliches Elfmeterschießen sagte Kompany: „Das haben wir schon seit einigen Wochen im Training geübt. Und es würde mich auch nicht überraschen, wenn der Gegner es auch macht.“

Noch in München gab Sport-

vorstand Max Eberl alsutmacher den Weg für die „komplizierte“ Aufgabe im regnerischen Italien vor. „Wir brauchen Charakter, wir brauchen Mentalität – aber das hat die Mannschaft“, sagte der 51-Jährige. Die Zuversicht sei „sehr groß, weil Bayern München immer in der Lage ist, auswärts Spiele zu gewinnen.“ Eine Warnung äußerte er auch, bevor er in den Sonderflieger stieg. „Wir sollten nicht blind versuchen, in den ersten 15 Minuten ein Tor zu machen“, mahnte Eberl. Man dürfe „nicht auf Krawall“ nach vorne spielen.

Müller glaubt weiter ans Happy End – zunächst in Mailand. „Wenn der FC Bayern auswärts ein Spiel mit einem oder zwei Toren Unterschied gewinnt, werde ich nicht von einem Wunder sprechen“, sagte er zur Mega-Aufgabe. Ähnlich sah es Eberl. „Es geht jetzt darum, das Ding einzuhauen“, sagte der Sportvorstand. Ein Fußball-Wunder war das 3:1

im Uefa-Cup-Rückspiel vor 37 Jahren, als die Bayern mit Trainer Jupp Heynckes in San Siro ein 0:2 aus dem Hinspiel wendeten konnten. Alle vier Europapokal-Auswärtsspiele gegen Inter Mailand haben die Münchner gewonnen. Und unvergessen ist der erste Königsklassen-Triumph 2001 in Mailand gegen den FC Valencia – übrigens nach Elfmeterschießen.

Beim Abschlusstraining war Müller am Dienstag als Anführer mit Feuereifer dabei. Aber wie plant Kompany mit dem 35-Jährigen im angesagten Mailänder Regen? Joker wie im Hinspiel? Oder Starter wie beim 2:2 gegen Borussia Dortmund? Das ist die größte aller Aufstellungsfragen, die Teamplayer Müller selbst nicht verbal aufladen wollte. „Der Trainer wird sich wie vor dem Hinspiel seine Gedanken machen. Wir haben zum Glück und zum Leid des Trainers viele gute Optionen. Der Trainer sucht aus – und wir machen dann.“

Haie träumen von der Krone

Kölner Eishockey-Asse können nach 23 Jahren erstmals wieder den DEL-Titel holen

KÖLN (dpa). Auf dem Eis und auf den Rängen herrschte Ekstase pur, der Lärmpegel im Kölner Eishockey-Tempel erreichte gesundheitsgefährdende Bereiche. Dabei hatten die Haie noch gar nicht die erste Meisterschaft nach 23 Jahren geholt. Der Sieg im Halbfinal-Krimi gegen den ERC Ingolstadt vor mehr 18.600 begeisterten Fans lieferte aber einen guten Vorgeschmack, was da in der Finalserie gegen Titelverteidiger Eisbären Berlin ab Donnerstag kommen könnte.

„Natürlich wollen wir jetzt Meister werden. Wir sind im Finale. Du spielst Play-offs, um zu gewinnen. Wir wollen das Ding holen“, sagte Justin Schütz. Der deutsche Nationalfinalist hatte in der zehnten Minute der Verlängerung mit seinem Siegtor zum 3:2 gegen die Oberbayern im sechsten Spiel die ausverkaufte Arena zum Beben gebracht.

„Wir nehmen die ganze Energie mit, wir saugen die auf. Wenn dich 18.000 pushen, kriegst du schon auf der Bank Gänsehaut“, schwärmte Schütz

und Haie-Kapitän Moritz Müller ergänzte: „So laut hört man die Arena selten. Viel Herz und Leidenschaft von allen.“

Müller muss es wissen. Seit über 20 Jahren spielt der Routinier in der Domstadt, bei den drei Final-Niederlagen 2008, 2013 und 2014 stand er auf dem Eis. Die Sehnsucht nach dem ersten DEL-Triumph ist riesengroß. „Es waren harte Zeiten. Nach der letzten Finalniederlage 2014 ging es schon ein bisschen drunter und drüber“, berichtete Müller und ergänzte: „Der Weg geht wieder nach oben. Das freut mich.“ Geht es sogar nach ganz oben? „Berlin ist auch eine der Top-Mannschaften der Liga über Jahre hinweg. Die wissen, wie das geht. Wir kommen da als Außenseiter hin und wollen uns nicht verstecken im Finale“, so Müller.

Der achtmalige Meister fühlt sich wohl in der Außenseiterrolle. Als Hauptrunden-Sechster haben die Haie im Viertelfinale erst den Dritten Pinguins Bremerhaven ausgeschaltet, ehe



Die Kölner Haie feiern den Siegtreffer von Justin Schütz (Nummer zehn) und den Einzug ins DEL-Finale. Foto: dpa

der Vorrunden-Primus Ingolstadt dran war. Ein gutes Omen übrigens für die Rheinländer: Bei ihren letzten beiden Meisterschaften 1995 und 2002 waren sie ebenfalls vom sechsten Platz aus in die Playoffs gestartet. Der letzte Schritt soll nun gegen Top-Favorit Berlin folgen, der in den vergangenen vier Jahren dreimal den Titel holte. „Wer Meister werden will, muss an Berlin vorbei. Berlin ist das Nonplusultra der Liga“, sagte Sportdirektor Matthias Baldys: „Im Finale traue ich uns

aber etwas zu.“ Die Mannschaft sei durch schwierige Phasen gegangen. „So eine Mannschaft wächst über ein Jahr, so ein Erfolg wird nicht im August gemacht, sondern wirklich über das Jahr hinweg“, betonte Baldys. Eine entscheidende Rolle spielt dabei der finnische Trainer Kari Jalonen, der Ex-Bundestrainer Uwe Krupp vor einem Jahr ablöste. In seiner Heimat und in der Schweiz hat er bereits Meisterschaften geholt, nun soll es auch in Köln gelingen.

Tennis-Teenie mit München-Coup

MÜNCHEN (dpa). Der deutsche Tennis-Teenager Diego Dadura-Palomero will mit einer Mischung aus Glauben und Verücktheit auf der ATP-Tour erfolgreich sein. Nach seinem überraschenden Erstrundensieg bei den BMW Open in München – dem ersten ATP-Erfolg eines Spielers mit Geburtsjahr 2008 – sagte der Berliner: „Ich mag es gerne, auszuflippen. Ich bin sehr unordentlich. Ich glaube, ich bin eine komplizierte Person und habe viele verschiedene Aspekte in mir.“ Einen dieser Aspekte zeigte der 17-Jährige nach dem Erfolg über den früheren Top-Ten-Spieler Denis Shapovalov aus Kanada, der beim Stand von 7:6 (7:2), 3:0 für den Deutschen aufgab. Dadura-Palomero malte mit den Schuhen ein Kreuz auf den Sandplatz und legte sich drauf, Arme und Beine von sich gestreckt. „Ich bin ziemlich gläubig, ich glaube an Gott“, schilderte er. Der Youngster hat einen chilenischen Vater und eine Mutter aus Litauen, beides ebenfalls Tennisspieler. Der Papa ist zudem sein Trainer. Zuletzt wurde er auch vom ehemaligen deutschen Profi Philipp Petzschner aus Verbandssicht betreut. Dadura-Palomero erzählte, dass er außerdem in Rafael Nadal's Akademie oft trainiere. Der spanische Superstar sei auch ein großes Vorbild. Dazu passt seine sportliche Einschätzung: „Ich würde mich als Kämpfer bezeichnen.“

Zwanziger kritisiert Infantino

DIEZ (dpa). Der ehemalige DFB-Präsident Theo Zwanziger hat den Weltverband Fifa und dessen Präsidenten Gianni Infantino scharf kritisiert. „Wenn sie mit dem Fußball Geld machen wollen, wäre mein Wunsch, dass sie einfach diese ethischen Mäntelchen, die sie sich immer umhängen, einfach mal lassen. Sie sollen einfach sagen, wir machen Fußball und das ist heute ein großes Geschäft“, sagte Zwanziger im Podcast „Calcio d'Oro“. Es wäre eine ehrliche Haltung, wenn man sich eingestehe, dass man im Wesentlichen „Unterhaltung und Zirkus“ sei, fügte der 79-Jährige an. Zwanziger war zwischen 2004 und 2012 Präsident des DFB. Vor allem die Rolle von Verbandsboss Infantino sieht Zwanziger kritisch. „So zu tun, als sei man eigentlich der Weltverbesserer, ist falsch. Infantino ist kein Vorbild für den Fußball. Wenn er dort herumspringt, soll er sich lieber als Zirkusdirektor outen“, sagte Zwanziger, der zudem die Machtfülle des Schweizer im Fußball-Kosmos beklagt. Die Fifa sei eine Geldmaschine. Es mücke leider niemand auf, sagte Zwanziger.

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Champions League

Viertelfinale, Rückspiele

Bor. Dortmund – FC Barcelona (Hin.: 0:4) 3:1
Aston Villa – Paris St. Germain (Hin.: 1:3) 3:2
Barcelona und Paris stehen im Halbfinale.

Auslandsligen

England: AFC Bournemouth – FC Fulham 1:0.

Spanien: Atletico Madrid – Real Valladolid 4:2.

Italien: SSC Neapel – FC Empoli 3:0.

EISHOCKEY

DEL, Play-off-Halbfinale

Best of Seven, sechstes Spiel
Kölner Haie – Ingolstadt (Endstand: 4:2) n. V. 3:2

TV-TIPP

11.00, Eurosport: Tennis, ATP-Turnier in München, zweite Runde.

13.50, Eurosport: Radrennen, Giro d'Abruzzo, zweite Etappe.

17.00, Eurosport: Tennis, WTA-Turnier in Stuttgart, zweite Runde.

Kindernachricht des Tages

Eckige Eier am Meeresboden



Fotos: Rudolf/AHHA TEPEKOBA
(beide stock.adobe.com)

Egal ob Hühnerei, Straußenei oder Osterei – sie alle haben etwas gemeinsam: Sie sind rund, beziehungsweise oval, eierförmig eben. Aber hast du gewusst, dass es auch rechteckige Eier gibt? Die findet man manchmal am Strand, denn sie stammen von den sogenannten Echten Rochen. Rochen sind große, flache Fische mit einem langen Schwanz, die in allen Meeren der Welt wohnen. Die eckigen Rocheneier werden am Meeresboden abgelegt. Weil sie ein bisschen aussehen wie kleine Taschen, werden sie auch Nixentaschen genannt. (nij)



Mehr Nachrichten für Kinder und alles über die Kinderzeitung „Kruschel“ gibt es auf www.kruschel.de

Anschläge auf Gefängnisse

PARIS (dpa). Auf mehrere Gefängnisse in Frankreich sind in der Nacht Brandanschläge und Angriffe mit Schusswaffen verübt worden. Die Haftanstalten seien zum Ziel von Einschüchterungsversuchen geworden, die von in Brand gesetzten Autos bis hin zu Schüssen mit automatischen Waffen reichten, sagte Justizminister Gérald Darmanin, der am Nachmittag das unter anderem betroffene Gefängnis von Toulon in Südfrankreich besuchen wollte. Von Verletzten war nicht die Rede. Der Minister sieht in den Anschlägen eine koordinierte Reaktion der organisierten Drogenkriminalität, der Frankreich auf verschiedenen Fronten den Kampf angesagt hat. Betroffen von den Attacken waren auch Gefängnisse in Marseille, Valence, Aix-en-Provence, Nîmes, Nanterre und Villepinte. Mit den Ermittlungen wurde demnach die Antiterror-Staatsanwaltschaft beauftragt. Innenminister Bruno Retailleau sprach von „inakzeptablen Angriffen auf Bedienstete und Eigentum der Strafvollzugsbehörden“.

Fahrer überrollt 50 Gräber

GERLINGEN (dpa). Nach der unkontrollierten Crashfahrt eines 86-Jährigen über einen Friedhof im baden-württembergischen Gerlingen geht die Stadt von rund 50 beschädigten Gräbern aus. Die Verwandten der Toten seien informiert worden und hätten Verständnis gezeigt, sagte eine Sprecherin der Kommune. Am Vortag war der Mann aus noch ungeklärter Ursache auf den Friedhof gerast, wo sich sein Wagen überschlugen und Feuer gefangen hatte. Der Senior am Steuer wurde schwer verletzt. Der Schaden wurde nach Angaben der Stadtverwaltung bislang nicht beziffert. „Wir gehen davon aus, dass aufgrund des Verursacherprinzips der Unfallversicherer und dessen Kfz-Versicherung für den Schaden aufkommen müssen“, sagte die Sprecherin weiter.



Antalya droht der Übertourismus

Der türkische Präsident Erdogan eröffnet Terminal für 82 Millionen Fluggäste jährlich / Stadt ist überfordert

Die Küstenlandschaft von Antalya lockt jedes Jahr viele Touristen an.

Foto: dpa

Von Susanne Güsten

ANTALYA. In Antalya scheint die Sonne, und die Urlaubsflieger landen im Fünf-Minuten-Takt. Fast 80.000 Passagiere an einem einzigen Tag verzeichnet der Flughafen Antalya in diesem Monat bereits, obwohl die Saison kaum begonnen hat. Damit es noch mehr werden, eröffnete Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan jetzt ein neues Terminal, das jährlich mehr Passagiere umschlagen kann als Frankfurt, der größte Flughafen von Deutschland.

Trinkwasser wird knapp, Kanalisation ist überlastet

Die türkische Regierung treibt das Wachstum der Tourismus-Branche in Antalya voran, doch die Urlaubsregion geht vor dem Ansturm in die Knie. Antalya könne die Besucherrekorde nicht mehr verkraften, warnen Kommunalpolitiker und Experten: Der Tourismushochburg an der

türkischen Riviera drohe der Infarkt.

Die Besucherzahlen von Antalya bewegen sich auf der Überholspur. Mit 17 Millionen Urlaubern – davon 3,5 Millionen Deutsche – fuhr die süd-türkische Provinz im vergangenen Jahr ihre beste Saison aller Zeiten ein; in diesem Jahr soll das noch übertroffen werden: 18,5 Millionen Touristen strebt die Regierung für Antalya an. An dem Flughafen, bisher ein Nadelöhr, soll das nicht scheitern. Mit einer Kapazität von jährlich 32 Millionen Passagieren war der Airport in den letzten Jahren um bis zu zwölf Prozent überlastet.

Mit dem neuen Terminal wird die Kapazität nun auf 82 Millionen Passagiere im Jahr erweitert, fast so viel wie der Flughafen Istanbul mit 90 Millionen und deutlich mehr als Frankfurt mit 65 Millionen. Damit gewinne Antalya noch mehr Anziehungskraft, sagte Erdogan, der den Tourismus

als „Lokomotive“ der türkischen Wirtschaft bezeichnete.

Weniger begeistert von der Aussicht auf noch mehr Touristen sind Kommunalpolitiker und Stadtplaner in Antalya, die knappe Ressourcen wie Wasser auf immer mehr Besucher verteilen müssen. Antalya sei überlastet von dem Touristenansturm, und trotzdem strebe die Regierung immer höhere Besucherzahlen an, klagte der Stadtplaner Lokman Atasoy, Berater des Oberbürgermeisters von Antalya, bei einer städtischen Konferenz zum Thema „Tourismus und Nachhaltigkeit in Antalya“ letzte Woche.

Das Trinkwasser werde knapp, Kanalisation und Straßen seien überlastet. „Uns droht die Erschöpfung unserer Ressourcen.“ Wenn das Wachstum in Antalya nicht kontrolliert werde, wuchere der Tourismus „wie ein Krebsgeschwür“, warnte der Tourismusberater der Stadtverwaltung, Osman Ayik, nach Mel-

dung des Branchenportals Turizm Güncel.

Antalya sei bereits überlastet, warnt auch die Stadtplanerin Funda Yörük, Vorsitzende des Stadtplaner-Verbandes von Antalya. Die Zielzahlen für den Tourismus würden nicht in Antalya festgelegt, sondern in Ankara, klagte Yörük der Zeitung „Cumhuriyet“.

Vor Ort fehlen finanzielle Mittel

Die Stadtverwaltung von Antalya werde über Weichenstellungen der Regierung nicht einmal informiert. „So erfährt die Stadt zum Beispiel aus der Zeitung erst, welche Flächen das Ministerium neu für den Tourismus ausgewiesen hat“, sagte Yörük; dann sei es oft zu spät, um Infrastruktur und Verkehr darauf einzustellen. „Leider werden Stadtverwaltung und Stadtplaner nicht konsultiert.“ Auch von der Flughafenerweiterung habe die Stadt erst aus den Medien

erfahren, als die Planung schon fortgeschritten war. „Nun fehlen uns die Straßen, um all diese Passagiere vom Flughafen zu ihren Hotels transportieren zu können.“

Außer Transparenz fehlt es den Planern in Antalya auch an Geld. Die oppositionsregierte Stadt bekomme ihre staatlichen Mittel aus Ankara nach ihrer Bevölkerungszahl zugewiesen, die knapp 2,5 Millionen beträgt, müsse damit aber Infrastruktur für fast 20 Millionen Menschen bereitstellen, argumentieren sie. Kommunalpolitiker und Zivilgesellschaft in Antalya fordern deshalb die Einführung einer Tourismusabgabe, die in kommunale Kassen fließen solle, um die Infrastruktur zu finanzieren. Auf die Probleme von Barcelona, Amsterdam und Venedig verwiesen mehrere Redner der städtischen Tourismus-Konferenz. Wenn Antalya nicht Opfer des Übertourismus werden wolle, müsse schleunigst etwas geschehen.

Seltene Fischadler brüten wieder am Oberrhein

Die Greifvögel galten lange Zeit als ausgerottet / Ein Pärchen macht Hoffnung / Naturschützer leisten künstliche Nisthilfe

RASTATT (dpa). Das einzige Fischadler-Paar in Baden-Württemberg brütet wieder. Seit knapp einer Woche sitzt Weibchen Chronos tief im Nest, wie Projektleiter Daniel Schmidt-Rothmund vom Naturschutzbund (Nabu) Baden-Württemberg erklärte. „Zuvor hat sie mit ihrem Körper darin eine Nistmulde geformt, damit die Eier gut geschützt und voll bedeckt sind. Ein erstes Ei ließ sich aber kurz auf einem Bild der Überwachungskamera erkennen.“

Wie viele Eier genau im Nest sind, könne der Nabu bisher



Ein brütendes Fischadler-Weibchen in Baden-Württemberg bei Rastatt. Foto: Daniel Schmidt-Rothmund/NABU/dpa

nicht sagen, da das Weibchen sie tief versteckt ins Nest gelegt habe. „Das wird vielleicht eine Osterüberraschung.“

Geht alles gut, könnte der Nachwuchs in der zweiten Maihälfte schlüpfen. Schmidt-Rothmund hatte vor vier Jah-

ren in der badischen Oberreinebene bei Rastatt eine künstliche Nisthilfe in 25 Metern Höhe auf einem Baumriesen montiert. Auf solchen alles überragenden Bäumen in Wäldern könnten die Greifvögel alles überblicken, Nesträuber früh erspähen und verjagen.

2023 brüteten Chronos und das Männchen Kepler als erstes Fischadlerpaar nach mehr als 115 Jahren wieder erfolgreich in Baden-Württemberg. Dieses Jahr sei Kepler am 19. März zum Horst zurückgekehrt. Er habe diesen mit Nist-

material wie Stöcken, Zweigen und trockenen Grasbüscheln hergerichtet. Chronos habe fünf Tage später und nach rund 5.000 Kilometern Rückflug aus dem Winterquartier südlich der Sahara das Nest erreicht. Die Tiere werden rund 60 Zentimeter groß. Sie fressen Fische und stürzen dafür manchmal einen Meter tief ins Gewässer.

Nach Einschätzung des Nabu stehen die Chancen gut, dass sich bald ein oder zwei weitere Fischadler-Paare am Oberrhein, Bodensee oder an der Donau ansiedeln.

Künstler verziert Ostereier mit Menschenhaaren

GÜNZBURG (dpa). Die Ostereier von Rudolf Kombosch sind alles andere als Mainstream. Statt mit Farbe verziert der 63-Jährige sie mit Haaren. „Es sind echte Menschenhaare. Tierhaare wären nicht gut, die sind meistens zu dick“, sagt der Künstler aus dem schwäbischen Günzburg. Bunt sind die Blüten, die er aus den Strähnen formt, trotzdem. Denn für seine Haarkunst greift er zu verschiedenen Haarfarben. Seit mehr als 40 Jahren macht der gebürtige Bayer eigenen Angaben nach schon Kunst aus Haaren. Es sei eine ganz alte Tradition, die er bei einer alten Dame gelernt habe, berichtet der Sammler von christlichen Antiquitäten. „Ich habe da schon einige Jährchen an Erfahrung mit den Ostereiern.“

Friseursalon der Großeltern liefert das Material

Die Haare habe er teils noch von seinen Großeltern, die aus ihrem Friseurgeschäft Restbestände gehabt hätten. Auch deshalb sei er auf die Idee gekommen, Haarkunst zu machen. Weil er ein Fan von Ostereiern sei, habe er seine Kunst dann darauf ausgeweitet. Auf speziellen Märkten für Ostereier bietet Kombosch seine Kunstwerke an. Die Besucher würden sehr unterschiedlich auf seine Kunst reagieren. Von Ablehnungen bis Faszination sei alles dabei.



Für ein von ihm verziertes Ei verlangt Rudolf Kombosch etwa 45 Euro. Foto: dpa

EU erlaubt Mittel gegen Alzheimer

BRÜSSEL (dpa). Die Europäische Kommission hat erstmals eine Alzheimer-Therapie zugelassen, die auf zugrundeliegende Krankheitsprozesse abzielt. Der Antikörper Lecanemab sei für eine Behandlung im frühen Stadium und das erste Medikament dieser Art, das in der EU zugelassen werde, teilte die Kommission mit. Fachleuten zufolge kommt jedoch nur ein sehr kleiner Teil der Alzheimer-Patienten für diese Therapie infrage. Das Medikament, das in einigen Monaten verfügbar sein könnte, soll die Krankheit ein wenig verlangsamen. Die Brüsseler Behörde folgte mit der Zulassung der Empfehlung der Europäischen Arzneimittel-Agentur. Bisherige Alzheimer-Therapien behandeln nur Symptome der Krankheit, nicht ursächliche Prozesse im Gehirn.

LEUTE HEUTE

Gecastet

Millionen Zuschauern der 20-Uhr-„Tagesschau“ wird es bald auffallen: Es gibt eine neue Sprecherin. Ab 14. Juni präsentiert Romy Hiller die prominente Nachrichtensendung der ARD. Unbekannt ist die 43-jährige nicht: Sie ist bereits als Moderatorin für den Nachrichtensender Tagesschau24, die Nachtausgaben sowie die 9-Uhr-Ausgabe der „Tagesschau“ tätig.



Romy Hiller

Foto: dpa

Gesprungen

Schauspielerinnen Florence Pugh hat die Marvel-Chefs überredet, für ihren neuen Film „Thunderbolts“ selbst vom zweithöchsten Gebäude der Welt springen zu dürfen. Aus Versicherungsgründen habe die Produktion zunächst abgelehnt, erzählte die 29-Jährige. Doch sie blieb hartnäckig, bis ihr der Sprung vom Wolkenkratzer Merdeka 118 in Kuala Lumpur gestattet wurde.



Florence Pugh

Foto: dpa

Gehört

Der Hamburger Sänger Axel Bosse (45) ist beim Hören seiner ersten, etwa 20 Jahre alten Alben von sich selbst überrascht worden. „Das ist schon so weit weg, dass ich bei der allerersten Platte ‚Kamikazeharz‘ das Gefühl hatte, ich würde einen fremden Künstler hören“, sagte Bosse. Er habe sich beim Hören der Alben selbst beim Wachsen zusehen und zuhören können.



Axel Bosse

Foto: dpa